Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung
Verantwortlich: Dr. Maier, Münster.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt, Amtsblatt mehrerer der Bürgermeisterämter und Ämter des Kreises Borken, im Organ der Zentrumspartei.

Anholt-Isselburger Zeitung
Geschäftsstelle: Bocholt, Neutorstraße 6.

Nr. 31 | Freitag, den 1. Februar | 1924

Konferenz der interalliierten Ministerpräsidenten?

Angebliche Hinzuziehung Deutschlands.

m. **Paris**, 31. Jan. (Drahtb.) **Nach dem „Newyork Herald" sollen die Sachverständigen in den ersten Märztagen ihren Bericht der Reparationskommission unterbreiten, die dann die Antwort der beteiligten Mächte dazu erbittet und hierauf über Annahme oder Ablehnung des Berichtes beschließen wird. Ende März sollen die interalliierten Ministerpräsidenten zu einer neuen großen Konferenz zusammentreten, die den letzten Versuch zur Herbeiführung einer Verständigung bedeuten werde. Zu dieser Konferenz sollen auch Deutschland und die Vereinigten Staaten geladen werden. Um eine Regelung der Gegensätze so schnell als möglich herbeizuführen, sollen sofort nach der Eröffnung des englischen Parlaments am 12. Februar Vorbesprechungen zwischen den einzelnen stattfinden. Kurz vorher soll Macdonald eine interalliierte Versammlung zur Besprechung der Frage der interalliierten Schulden einberufen. Die Schulden sollen entweder gestrichen oder stark herabgesetzt werden. Nach dem genannten Blatte hofft man in englischen Kreisen, daß die Vereinigten Staaten an der Lösung dieser Frage mitwirken werden. Sobald dann eine allgemeine Lösung zustandekommt, wird man auch Deutschland in den Völkerbund aufnehmen.** (Diese Meldung ist mit größter Vorsicht aufzunehmen. D. Red.)

Die englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten.

Paris, 31. Jan. (Eig. Drahtb.) **Die französisch-belgisch-englische Annäherung hat durch den Briefwechsel zwischen Macdonald und Poincaré einen neuen Antrieb erhalten. Man rechnet in unterrichteten Londoner und Pariser Kreisen damit, daß es in kürzester Zeit zu einer gegenseitigen Aussprache über die englischen, französischen und belgischen Meinungsverschiedenheiten kommen wird. Diese beziehen sich in erster Linie auf die Pfalz und die letzten Ereignisse, die sich dort abgespielt haben. Die englische Diplomatie weist dabei besonders auf die Artikel 3 und 5 des Anhanges zum Versailler Vertrag hin, auf Grund deren die Verwaltung der Pfalz auch weiterhin in deutscher Hand bleiben müsse. Die Bestrebungen, entweder die Rheinlandkommission oder lokale Behörden mit der Verwaltung zu betrauen, wird als dem Geiste und den Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht entsprechend bezeichnet. Eine weitere Frage der englisch-französischen Auseinandersetzung betrifft die Regelung der Eisenbahnen in der Kölner Zone. Allen voran aber stehen die verschiedenen Auffassungen über die Reparationen, deren Summe und Bezahlungsmethode. Es ergibt sich nunmehr, ob neben der erwähnten englisch-französischen Besprechung zunächst die allgemeinen politischen Differenzen ausgetragen werden sollen oder ob man vorher die Atmosphäre durch eine Vereinigung der vorhin angeführten Teilfragen entgiften will. In Kreisen der französischen Diplomatie glaubt man, daß an erster Stelle die großen Fragen in Angriff genommen werden, weil alsdann eine Einigung über die künftigen Fragen leichter zu erzielen sei. Ob die englische Diplomatie diesen Absichten folgen will, steht noch dahin. Da Macdonald zur Zeit in Schottland weilt, wird sich der Beginn der englisch-französischen Besprechungen noch hinauszögern. Als Auftakt dürfte jedenfalls der gestrige Besuch des englischen Botschafters, Lord Crewe, bei Poincaré gelten.**

eca. **Paris**, 31. Jan. (Eig. Drahtb.) Der „Temps" beschäftigt sich in seinem Leitartikel mit der Pfalzfrage und macht bei dieser Gelegenheit einige Angaben über den Stand der französisch-englischen Aussprache über diesen Gegenstand. Man habe aus London mitgeteilt, daß die **englische Regierung sich weigere, die Pfalzfrage durch die Botschafterkonferenz behandeln zu lassen.** Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht sei in Paris vorläufig nicht eingetroffen. Der englische Botschafter habe Poincaré gestern besucht, aber er habe ihm anscheinend lediglich den Bericht des englischen Botschafters Clive überreicht. Keinesfalls aber habe er den Auftrag gehabt, die französische Anregung zur Behandlung dieser Angelegenheit vor der Botschafterkonferenz abzulehnen. **Im übrigen habe sich die Botschafterkonferenz bereits seit einiger Zeit mit den „Mißbräuchen und Verbrechen" befaßt, die durch eine rechtsrheinische Geheimorganisation in der Pfalz begangen würden.** Die französische Regierung sei der Meinung gewesen, daß die Botschafterkonferenz bei dieser Gelegenheit die ganze Verwaltungsorganisation der Pfalz prüfen könnte. **Man sei vollkommen einig darüber, die sogenannte autonome Pfalzregierung beiseite zu lassen, und infolgedessen sei es überhaupt nicht mehr nötig, einen Schiedsspruch darüber herbeizuführen, ob man eine autonome Regierung anerkennen solle oder nicht. Es drehe sich lediglich um die zukünftige Verwaltungsform der Pfalz.** Welches seien die Befugnisse der städtischen Behörden? Unter welchen Bedingungen könne man zulassen, daß die bayerischen Beamten, die von der autonomen Regierung — nicht von den Besatzungsbehörden — ausgewiesen worden seien, von Frankreich in die Pfalz zurückgelassen werden? Es gelte, diese praktischen Probleme schleunigst zu lösen. Wenn man die Botschafterkonferenz als nicht zuständig dafür betrachte, welche andere Beratungsform schlage man dann vor? Dieser anscheinend auf amtlicher Information beruhenden Darstellung fügt der Leitartikler noch eine persönliche Aeußerung hinzu, die darauf hinausgeht, anzuregen, daß man „bereits jetzt" gewisse Untersuchungen im Rheinland und gewisse Kontrollkommissionen dem „erfahrenen Personal des Völkerbundes" übertragen könne. Früher oder später werde man sich doch wohl an den Völkerbund wenden müssen, um die Entmilitarisierung des Rheinlandes zu sichern.

eca. **Paris**, 31. Jan. (Eig. Drahtb.) Im Anschlusse an die von einem hiesigen Nachmittagsblatte gebrachte Nachricht von einer bevorstehenden französisch-englischen Konferenz ist der Gedanke aufgetaucht, daß der Brief Ramsay Macdonalds an Poincaré die Aufforderung zu einer derartigen Zusammenkunft enthält. In hiesigen politischen Kreisen verlautet jedoch, daß das Schreiben weder in sachlicher Beziehung, noch hinsichtlich der Form einen direkten Vorschlag zu einer englisch-französischen Aussprache enthält. Die Angabe einiger Blätter, Poincaré habe auf das Schreiben Macdonalds Punkt für Punkt geantwortet, entspricht der Tatsache.

m. **Paris**, 31. Jan. (Drahtb.) Nach der „Chicago Tribune" hat der englische Botschafter Poincaré eine Note zur Pfalzfrage überreicht, in der der französische Vorschlag, die Angelegenheit der Botschafterkonferenz zu überweisen, abgelehnt werde, da man französischerseits nur den Grund anführe, daß die Sicherheit der französischen Truppen bedroht sei. Die Note betone, daß nicht einmal General de Metz die Sicherheit als bedroht erklärt habe. Dieses Argument sei nur technischer Art und dem Rheinlandpakt entnommen. Macdonald aber lehne eine solche Lösung ab, da dieses System die Pfälzer zu Angeklagten und die Franzosen zu Ankläger machen würde. Das genannte Blatt sagt weiter, es sei bisher noch keine Einigung erzielt worden.

Die Grundsteuer.

Zur Abwechslung hat nun auch Preußen einmal eine Regierungskrise gehabt, aber sie ist in vierundzwanzig Stunden schon wieder beigelegt worden. Eigentlich handelte es sich weniger um eine Regierungskrise, als vielmehr um eine Spannung unter den Koalitionsparteien, aus der allerdings, wenn keine Einigung zustande gekommen wäre, eine Regierungskrise entstanden sein würde. Sie hat gedroht, ganz beseitigt ist die Gefahr freilich noch nicht. Immerhin muß gesagt werden, daß das Verhalten der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten zur Erleichterung der Situation nicht beigetragen hat. Denn es scheint uns wenig förderlich zu sein, wenn bei sachlichen Meinungsverschiedenheiten sofort mit einer unbegründeten Krisenmacherei gedroht wird, die geeignet ist, die an sich erfreulichen und stabilen Verhältnisse in Preußen ins Wanken zu bringen. Wenn sachliche Meinungsverschiedenheiten wegen einer Gesetzesvorlage unter den Koalitionsparteien vorhanden sind, dann sollte man den Versuch machen, sie ohne das Gespenst einer Krise auf rein objektivem und sachlichem Boden zu lösen. Dies ist nicht nur für den Gegenstand selbst förderlich, sondern würde auch dem politischen Verantwortungsgefühl entsprechen, von dem sich alle leiten lassen sollten.

Bei dem Zentrum, das wegen seiner Haltung gegenüber den hohen Sätzen der Grundsteuerverordnung trotz der erfolgten Einigung mit Angriffen namentlich in der sozialdemokratischen Presse bedacht wird, handelte es sich hier nicht um eine Parteifrage, sondern einfach darum, ob die Landwirtschaft die ihr in der Grundsteuerverordnung aufgelegten Steuern tragen kann. Diese Frage mußte verneint werden. Auf der anderen Seite bestand selbstverständlich auch für das Zentrum die Pflicht, dafür zu sorgen, daß der preußische Etat ausbalanciert wurde und nicht etwa ein Defizit aufwies. In der Praxis hatte sich nun aber herausgestellt, daß die Umstellung der Grundsteuer auf Gold, die vor einigen Monaten angesichts der leeren Staatskassen auf beschleunigtem Wege durch Verordnung erfolgte, Härten und auch Ungerechtigkeiten in der Behandlung der Steuerpflichtigen im Gefolge hatte, die einfach als unerträglich bezeichnet werden mußten. Sind hier auch inzwischen vielfach Milderungen eingetreten, so trug doch die von dem preußischen Finanzminister vorgeschlagene Staffelung der notwendigen Rücksichtnahme auf den kleinen und mittleren Landwirt keine Rechnung. Darum war das mindeste, was das Zentrum verlangen mußte, daß die Staffelung geändert würde. Das ist infolge des Verhaltens des Zentrums geschehen. Forderte die Regierung bei landwirtschaftlichen Betrieben im Werte bis 20 000 Mark 15 Pfg., im Werte über 20 000 bis 50 000 Mark 20 Pfg., im Werte von über 50 000 Mark 25 Pfg., so hat man sich jetzt auf folgende Sätze geeinigt: für die ersten 10 000 Mark 10 Pfg., für die nächsten 30 000 Mark 15 Pfg., für die nächsten 60 000 Mark 20 Pfg., für die nächsten 100 000 Mark 25 Pfg., über 200 000 Mark gilt der allgemeine Satz von 25 Pfg. Das ist immerhin ein wesentlicher Unterschied in der Belastung für einen großen Teil der Landwirtschaft.

Eine äußerst schwere Belastung bleibt aber diese Steuer, wenn sie auch nur als vorübergehend angekündigt ist, trotzdem. Und sie wird um so schwerer wirken, als sich die Landwirtschaft in einer sehr bedenklichen Krise befindet. Die Ertragfähigkeit der Landwirtschaft ist beträchtlich zurückgegangen, und ihre Aussichten stellen sich, angesichts der Entwicklung auf dem Weltgetreidemarkt, für die nächste Zukunft eher noch ungünstiger. Die Regierung und ihre ausführenden Organe werden daher in der Erhebung der Grundsteuer mit der allergrößten Vorsicht und Rücksichtnahme, möglichst auch auf die Verhältnisse der einzelnen Betriebe, vorgehen müssen, wenn anders nicht im Enderfolg die Steuer zum Schaden der landwirtschaftlichen Produktionskraft und damit auch der ganzen deutschen Wirtschaft ausschlagen soll. Die Gefahr einer neuen Inflation, die bei einem weitern Versiegen der Steuereinnahmen des größten Landes zweifellos gedroht hätte, wiegt gewiß schwer, aber ebenso muß auch davor gewarnt werden, die Gefahr zu unterschätzen, die aus einer weiteren Verminderung unserer einheimischen Produktion und der notwendig daraus folgernden Erhöhung unseres Einfuhrbedarfs erwachsen müßte. Auf diese Gefahr hat der Abg. Herold im Hauptausschuß des Landtages eindringlichst aufmerksam gemacht.

Ob die Grundsteuer in der abgeänderten Form die Zustimmung des Landtags finden wird, ist noch keineswegs sicher. Zwar werden die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Sozialdemokraten geschlossen dafür stimmen, aber vom Zentrum wird sich nach den gestrigen Ausführungen Heralds in der Plenarsitzung des Landtags ein Teil nicht dazu entschließen können. Dann wäre allerdings, wie der Finanzminister v. Richter ausdrücklich erklärt, die Regierungskrise da. Die Lage ist eben so, daß Steuern unter allen Umständen geschaffen werden müssen, daß aber dabei die Länder in ihrer Bewegungsfreiheit nach jeder Richtung hin beschränkt sind. Auch die Deutschnationalen haben noch keinen Weg gezeigt, auf dem man zu der Steuersumme gelangen könnte, die die von ihnen abgelehnte Grundsteuer einbringen soll. Mit negativer Kritik allein und Ablehnung dessen, was der Staat zum Leben notwendig hat, ist es aber hier nicht geschehen. Wer im politischen Leben Kritik übt, muß auch zeigen, wie es besser gemacht werden kann. Diesen Wink aber sind die Deutschnationalen bisher der Mitwelt noch immer schuldig geblieben. Msr.

*

Die Grundsteuerberatung im Landtag.

Berlin, 31. Jan. (Tel.) Der Landtag setzte heute die Beratung der Grundsteuernotverordnung fort.

Abg. Schiftan (DV.) begründet die große Anfrage der Deutschen Volkspartei, in der von der Regierung gefordert wird, die landwirtschaftliche Steuerleistungsfähigkeit festzustellen, aber mit besonderer Berücksichtigung der Notwendigkeit einer Produktionssteigerung. Nicht durch Grundsteuern, aber durch diese Steuer in Verbindung mit den untragbaren Reichssteuern wird die deutsche Landwirtschaft erwürgt zum Schaden der Volksernährung

Eine Entschließung des Hauptausschusses fordert, daß möglichst bald die Veranlagung des Ertragswertes von Grund und Boden in Reich und Staat gleichmäßig erfolgen möge. Nach einem Beschluß des Ausschusses soll

Dr. Schacht über die Goldnotenbank.

Die Dringlichkeit der Errichtung einer Goldnotenbank. — Nach Art der Hamburger Goldnotenbank. — Vor einer neuen deutschen Kreditnot.

Berlin, 31. Jan. (Drahtb.) **In der letzten Zentralausschußsitzung der Reichsbank machte, wie das Berl. Tageblatt hört, Reichsbankpräsident Dr. Schacht auch einige Mitteilungen über den gegenwärtigen Geldmarkt und die Kreditverhältnisse, bei denen er insbesondere auf die beabsichtigte Errichtung der Goldnotenbank zu sprechen kam. Er sprach die Ansicht aus, daß die Goldnotenbank im Interesse des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft so bald als möglich errichtet werden müsse und daß ihre Gründung nicht abhängig gemacht werden könne von einer späteren Klärung des Reparationsproblems. Dr. Schacht denke sich die Errichtung nach Art der Hamburger Goldnotenbank von 1923, und zwar in der Weise, daß sie in unmittelbarem Zusammenhang mit der Reichsbank stehen, ihr eventuell eingegliedert werden müsse, im übrigen aber eine selbständige juristische Persönlichkeit darzustellen habe. Ihre alsbaldige Errichtung sei schon deshalb dringend notwendig, weil die der deutschen Wirtschaft von der Rentenbank gewährten Kredite in kurzer Zeit aufgebraucht sein werden und in keiner Weise ausreichen, um die Kreditbedürfnisfrage der deutschen Wirtschaft ausreichend zu lösen.**

*

Die Eröffnungen, die Dr. Schacht in Vorstehendem dem deutschen Volke macht, sind keine rosigen, denn sie beleuchten die deutsche Wirtschaftslage auf der ungünstigsten Seite. Weitschauende Politiker haben schon lange vorausgesehen, daß eines Tages Deutschland wieder vor leeren Kassenschränken steht, wenn ihm nicht unverzüglich geholfen wird, und zwar durch eine ausländische Anleihe, die seinem verarmten Wirtschaftsleben einen neuen Impuls geben könnte. Viel zu viel Zeit hat man verstreichen lassen, um Deutschland zu helfen. Die Sanierung der deutschen Währung durch die Rentenmark muß, wie bereits einmal in einem Leitartikel dieses Blattes gesagt wurde, nur als eine vorübergehende angesehen werden; sie war eine Pferdekur, die nicht anhaltend wirken konnte, wenn die organischen Fehler unserer Wirtschaft nicht beseitigt werden. Sollte der Augenblick eintreten, daß wir vor dem leeren Kassenschrank unserer Rentenbank stehen, dann liegt die Möglichkeit nahe, daß sich die Inflation der Rentenmark noch in viel schnellerem Maße vollziehen wird, wie bei der alten Mark, weil ihr Grundwert von der Substanz des deutschen Wirtschaftslebens stammt. Hoffen wir, daß die ausländische Anleihe auf dem schnellsten Wege zustande kommt, um eine neue deutsche Währungskatastrophe zu verhüten. (lk.)

Worin der Reichstag einig ist.

Dem Verdienste die I. Klasse.

w. **Berlin**, 31. Jan. (Drahtb.) Ein Ausschuß des Reichstages, der unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Loebe zu dem Zweck gebildet ist, die Möglichkeit von Ersparnissen im Reichstag zu prüfen, beschäftigt sich auch mit dem Ersuchen des Reichsfinanzministers, daß die Abgeordneten, die jetzt das Recht haben, in jeder Wagenklasse auf der Eisenbahn zu fahren, auf die Benutzung der ersten Wagenklasse verzichten mögen. Dieses haben alle Parteien abgelehnt! Sie erklärten sich einverstanden mit einer Beseitigung der ersten Wagenklasse überhaupt, glaubten aber, solange diese bestehe, auf das Recht zu ihrer Benutzung nicht verzichten zu können. (Das Nichtverzichtenkönnen auf die erste Wagenklasse wird zweifellos den besten Eindruck bei der gesamten Wählerschaft machen. Die Red.)

fort eine neue Berechnung des Grundwertes eingeleitet werden unter Mitwirkung der Landwirtschaft. Das Grundsteuergesetz soll am 1. Februar 1924 in Kraft treten.

Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf beantwortet die große Anfrage der Deutschen Volkspartei. Das Staatsministerium werde dem in der Anfrage ausgesprochenen Wunsche entsprechen und einen Ausschuß von land- und volkswirtschaftlichen Sachverständigen mit der Prüfung der Frage beauftragen, wie die steuerliche Belastung auf die landwirtschaftliche Produktion wirkt.

Abg. Dr. v. Winterfeldt (DN) begründet deutschnationale Abänderungsanträge. Danach sollen landwirtschaftliche Grundstücke im Werte von 50 000 ℳ steuerfrei bleiben, von 50- bis 250 000 ℳ sollen 5 Pfg., über 250 000 ℳ 10 Pfg. erhoben werden. Der Redner hält die vom Finanzministerium für die Erhöhung der Grundsteuer gegebene Begründung nicht für überzeugend. Auch nach Annahme der Grundsteuer sei an eine Deckung des Defizits nicht zu denken, solange die unerträglichen Besatzungskosten bezahlt werden. Die Deutschnationalen würden gegen die Vorlage auch in der Ausschußfassung stimmen.

Abg. Dr. Wentig (Soz.): Wir können von der vorliegenden Grundsteuer wenig erwarten, werden ihr aber zustimmen unter der Voraussetzung, daß es sich nur um eine Ueberbrückungsmaßnahme handelt.

Abg. Herold (Ztr.): Wir haben uns überzeugt, daß bei der jetzigen Finanzlage, die ursprünglich den Gemeinden vorbehaltene Grund- und Gebäudesteuer für die Bedürfnisse des Landes herangezogen werden muß. Meinungsverschiedenheiten bestehen nur über die Höhe der Steuerbelastung. Die Landwirtschaft befindet sich in einer äußerst kritischen Lage, die in der Steuervorlage der Regierung nicht genügend berücksichtigt wird. Nachdem man sich im Hauptausschuß geeinigt hat, werden wir alle von uns vorliegenden Anträge nicht wiederholen. Ein Teil meiner Freunde wird der Ausschußvorlage zustimmen, ein anderer Teil ist dazu nicht in der Lage. Wir sind alle entschlossen, ohne Ausnahme, dem Staate zu geben, was er braucht. Das Zentrum hat oft gezeigt, daß es in jeder Lage die Verantwortung übernommen hat, auch dann, wenn andere Parteien versagt haben. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Leidig (D. Vpt.): Das Defizit wird bei Durchführung des Beschlusses des Hauptausschusses wahrscheinlich von 27 auf 500 Goldmillionen wachsen. Es wird auch nach der Annahme der Grundsteuer nicht gedeckt werden. Aber das wird uns nicht zu einer Bankerotteurpolitik veranlassen, indem wir die Steuer ablehnen mit der Begründung, es helfe ja doch nichts. Im Gegensatz zu Herrn von Winterfeld halten wir die Belastung noch für erträglich, die die Ausschußvorlage bringt. Zur Entlastung der Landwirtschaft müssen wir neue Wege der Kreditbeschaffung finden. Jedem Versuch, eine neue Inflationsperiode einzuleiten, müssen wir uns auf das Entschiedenste widersetzen.

Finanzminister Dr. von Richter: Die Ausführungen des Abg. von Winterfeld liefen darauf hinaus, die Finanznot Preußens sei durch die Mißwirtschaft der Regierung verschuldet und das Defizit würde verschwinden, wenn ein deutschnationaler Finanzminister da wäre. Solche Argumente sind doch gar nicht ernst zu nehmen. (Beifall bei der Mehrheit!) Auch die den Deutschnationalen nahestehenden Kreise im besetzten Gebiet werden zur Frage der Besatzungskosten eine andere Stellung einnehmen als Herr von Winterfeld. Die Klagen der Landwirtschaft über die hohen Steuern werden verstummen, wenn die Kreditnot der Landwirtschaft durch geeignete Maßregeln beseitigt ist. Ich hoffe, daß trotz der Erklärung des Abg. Herold eine große Mehrheit des Zentrums für die Vorlage stimmen wird. **Wenn uns die Steuer selbst in dieser Form verweigert wird, dann könnten wir die Verantwortung für die Regierung und für die Existenz des Staates nicht mehr übernehmen.** (Beifall.)

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird die Weiterberatung nach 6 Uhr auf Freitag, 11 Uhr, vertagt.

Die Berliner Verhandlungen des Sachverständigenausschusses.

✕ **Berlin, 31. Jan.** (Tel.) **Heute vormittag haben die beiden Unterausschüsse der ersten Kommission Sitzungen abgehalten. Der eine Unterausschuß hat über die Währungsfrage, der andere über das Budget auf Grund von Mitteilungen der deutschen Regierung beraten. Heute nachmittag 3 Uhr wird eine Vollsitzung der ersten Kommission über das Ergebnis der Beratungen der Unterausschüsse stattfinden. Es fanden auch eine Reihe von Besprechungen zwischen den Mitgliedern der Sachverständigenkommission und maßgebenden deutschen Persönlichkeiten statt. U. a. war auch Dr. Schacht geladen.**

☞ **Berlin, 31. Jan.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) **Der erste Ausschuß ist nach seiner Ankunft zunächst mit dem Kriegslastenkommissar Dr. Fischer in Verbindung getreten und hat dann einige Erklärungen des Reichsbankpräsidenten entgegengenommen. Man erwartet, daß außerdem noch eine Reihe von Besprechungen mit prominenten Vertretern aus Industrie, Landwirtschaft, Handel und anderen hervorragenden Vertretern der beruflichen Gruppen stattfinden wird. Am Samstag wird der Reichskanzler die Mitglieder beider Ausschüsse zu einem zwanglosen Beisammensein in die Reichskanzlei einladen, um sowohl den Mitgliedern der Ausschüsse als auch den Vertretern der deutschen Politik und Wirtschaft Gelegenheit zu geben, miteinander in Fühlung zu treten.**

w. **Berlin, 31. Jan.** (Drahtb.) **Der zweite Ausschuß trat heute nachmittag drei Uhr unter dem Vorsitz Mac Kennas zu einer Besprechung zusammen, der auch die beiden Direktoren der Deutschen Bank, Bergmann und Wassermann, beiwohnten.**

Die Mitglieder des zweiten Ausschusses beim Reichskanzler.

w. **Berlin, 31. Jan.** (Tel.) **Die Mitglieder des Ausschusses der Reparationskommission für Kapitalflucht, die gestern abend in Berlin eingetroffen sind, wurden heute vom Reichskanzler im Beisein der an der Untersuchung des Ausschusses beteiligten Reichsminister empfangen.**

Reichskanzler Dr. Marx begrüßte die Herren mit folgender Ansprache: **Meine Herren! Namens der Reichsregierung erlaube ich mir, Sie zu begrüßen. Die Reparationskommission hat durch ihren Beschluß vom 30. November 1923 Ihnen die schwierige Aufgabe zugewiesen, zu ermitteln, wie die deutschen Kapitalien im Auslande in ihrer Höhe abgeschätzt und ihre Rückwanderung nach Deutschland veranlaßt werden kann. Die deutsche Regierung hat ein besonderes Interesse daran, daß in dieser Frage, die seit Jahren den Streit der Meinungen der ganzen Welt gebildet hat, von so sachverständiger Seite Feststellungen getroffen werden. Die deutsche Regierung erkennt deshalb dankbar an, daß Sie, meine Herren, persönlich hierher gekommen sind, um Ihre Aufgabe mit den deutschen amtlichen Stellen und den deutschen Wirtschaftskreisen zu erörtern. Seitens der deutschen Regierungsstellen wird alles geschehen, um Ihnen Ihre Aufgabe zu erleichtern, und Ihre Fragen werden mit aller Offenheit und Beschleunigung beantwortet werden.**

Mac Kenna, der Vorsitzende des Ausschusses, erwiderte: Herr Reichskanzler! Namens des Ausschusses, sowie im eigenen Namen danke ich Ihnen für das Willkommen, das Sie uns entboten haben, und für die Zusicherung, daß uns von seiten Ihrer Regierung bei der Ausführung unserer Aufgabe alles Notwendige zuteil wird. Wir hoffen zuversichtlich, daß es uns mit Ihrer Hilfe gelinge, unsere Untersuchung mit Erfolg zu beenden.

Bevorstehende Ernennung von Hoesch zum Botschafter in Paris.

☞ **Berlin, 31. Jan.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Frage der Besetzung des deutschen Botschafterpostens in Paris scheint nunmehr in ein akutes Stadium zu treten. Nachdem die Mission des Herrn von Hoesch in Berlin als erledigt angesehen werden darf, wird Herr von Hoesch voraussichtlich Anfang nächster Woche nach Paris zurückkehren. Es ist auf Grund zuverlässiger Informationen anzunehmen, daß bis zu diesem Termin die Ernennung des Herrn von Hoesch zum deutschen Botschafter in Paris erfolgt ist.

Das Karnevalsverbot für Preußen.

✕ **Berlin, 31. Jan.** In einer Verfügung an die Regierungspräsidenten erneuert der preußische Minister des Innern seinen Erlaß vom 26. Oktober, in dem ein Karnevalsverbot für Preußen ausgesprochen wurde. Karnevalistische Sitzungen und Kostümfeste, die von geschlossenen Vereinen veranstaltet werden, fallen jedoch nicht unter der Verordnung.

Berliner Schweinerei.

„Rhythmisch-ästhetische Uebungen".

Von deutschnationaler Seite wurde kürzlich im preußischen Landtag behauptet, daß in einer Berliner Gemeindeschule Nackttänze stattfänden, und man bezeichnete es als einen Skandal, daß die städtische Schulverwaltung das zulasse. Von sozialdemokratischer Seite wurden diese Behauptungen als Schwindel bezeichnet: es handle sich nicht um Nackttänze, sondern um rhythmisch-ästhetische Uebungen. Ueber die tatsächlichen Vorgänge, die dem zugrunde liegen, berichtet die „Vossische Zeitung", daß sich im vorigen Jahre eine Junglehrergruppe zusammengetan habe, die Vorträge über Körperkultur veranstaltete mit dem Ziele, Aufklärung zu schaffen über die Bedeutung eines gesunden Körpers. Als Mittel hierfür wurde vor allem das unbekleidete Turnen und die Gymnastik im unbekleideten Zustande empfohlen. Diese Vorträge gingen offiziell von der Arbeitsgemeinschaft der Berliner Junglehrer aus. Als die Themata dem Provinzialschulkollegium bekannt wurden, untersagte dieses die Fortführung der Kurse, die dann in der Folge von der Arbeitsgemeinschaft als Gruppe des Bundes entschiedener Schulreformer fortgeführt wurden. Junge Lehrer und Lehrerinnen, die dem gleichen Ziele zustrebten, übten von nun an um die Mitte des vergangenen Jahres in einer Gemeindeschule in Moabit nachmittags, außerhalb des Unterrichts, in der Aula, bisweilen auch in einer Klasse mit Kindern in unbekleidetem Zustande, deren Eltern ihre Genehmigung zu diesen Versuchen gegeben hatten. Als sich die städtische Schuldeputation mit dieser Angelegenheit beschäftigte und als Vorbedingung für die Veranstaltung dieser Uebungen, sofern sie in der Schule stattfinden sollten, verlangte, daß die Geschlechter getrennt würden, die Turnenden leicht bekleidet sein müßten, Lehrer nur Knaben, Lehrerinnen nur Mädchen turnen zu lassen und sämtliche Eltern ihre ausdrückliche Genehmigung zu geben hätten, wurden die Uebungen aus der Schule in die Privathäuser der Eltern verlegt, die von da ab ihre Räume den in Frage kommenden Lehrern und Lehrerinnen zur Verfügung stellten. Gleichwohl beauftragte das Provinzialschulkollegium den zuständigen Berliner Schulinspektor, eine Untersuchung anzustellen, die sofort in die Wege geleitet und am 22. Januar abgeschlossen wurde. Der Lehrer Adolf Koch, der der Führer dieser rhythmischen Bewegung ist, wurde am 25. Januar auf Grund eines Beschlusses des Provinzialschulkollegiums vom Dienste suspendiert.

Wenn es sich hiernach also auch nicht um „Nackttänze" gehandelt hat, so doch offenbar um einen aller Schamhaftigkeit ins Gesicht schlagenden Unfug, um eine Verirrung, die weltanschaulich aufgezogen ist, aber darum doch Unfug bleibt, und richtiger wohl als Schweinerei zu bezeichnen ist. Man muß wirklich von einer Kindesseele keine Ahnung haben, um zu meinen, mit solchem Nackturnen ihr förderlich zu sein. Wenn schon Lehrer das nicht wissen, braucht man sich nicht zu wundern, daß es Eltern gibt, die ebenso einsichtslos sind. Es ist Sache aller verständigen Leuten, gleichviel, welcher Partei sie angehören, gegen solche „Nackkulturen" Stellung zu nehmen.

Letzte Nachrichten.

Freilassung aus politischen Gründen.

w. **Berlin, 31. Jan.** (Drahtb.) Von amerikanischer Seite war man wiederholt an die deutsche Reichsregierung herangetreten, um die Freilassung des wegen des Ueberfalles auf den Deutschamerikaner Bergdoll auf badischem Staatsgebiet verurteilten amerikanischen Leutnant Griffith und seiner Mitäter zu erwirken. Die Reichsregierung ist nunmehr dieserhalb an die badische Regierung herangetreten, die unter Würdigung der besonderen Umstände gestern die Freilassung verfügt hat.

Westfälische Großhandelspreise für Lebensmittel.

* **Münster, 31. Jan. Die Richtpreise für Lebensmittel für den unbesetzten Teil der Provinz Westfalen wurden heute wie folgt festgesetzt:** (Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm in Originalpackung ab Lager des Großhändlers in Münster. Rentenmarkpreis gleich Papiermarkpreis, umgerechnet auf Goldmark):

1. Gerstengraupen 18, 2. Haferflocken 17, 3. Kochstärke 26,5, 4. Roggenmehl 12,75, 5. Weicher Weizengries 20, 6. Hartgries 23, 7. 70proz. Weizenmehl 14,25, 8. dito Auszugsmehl 15,5, 9. Viktoria-Erbsen 23, 10. grüne Erbsen 22;

11. weiße Bohnen 24, 12. große Linsen —, 13. Rüböl 50, 14. Salatöl 62,5, 15. deutscher Perlsago 31, 16. lose Makkaroni 42, 17. Schnittnudeln 27, 18. Burmareis II, ung. 19, 19. Siam-Patna-Reis 26, 20. grober Bruchreis 15;

21. Amerikanische Ringäpfel 110, 22. Pflaumen, sackw. 38, 23. Korinthen in Kisten 84, 24. Rosinen, Eleme 63, 25. Sultana-Rosinen 88, 26. Santoskaffee I, 190, 27. dito II 170, 28. feiner blauer Kaffee 240, 29. Malzkaffee, Kathr. usw. 25—38, 30. Kornkaffee, Selig usw. 25—36;

31. Ersatzmischung, 20proz. 78, 32. Kakaopulver 120, 33. Tee in Kisten 325—425, 34. Inlandszucker 43, 35. dito Raffinade 45, 36. Kunsthonig 49, 37. Marmelade I 82,5, 38. Marmelade, Vierfrucht 47, 39. Siedesalz in Säcken 5,75, 40. Steinsalz in Säcken 3,25;

41. Purelard-Schmalz 70, 42. Margarine, handelsüblich 52, 43. dito Spezialmarke 59, 44. Cornedbeef per Kiste 34—37, 45. Speck, gesalzen 69—72, 46. Holländer, Vollfett 140—170, 47. dito Halbfett 85—100, 48. Norw. Heringe je Tonne 30, 49. Ed. Heringe je Tonne 55, 50. Zündhölzer, 100 Pak. 25.

Die Mark in Newyork.

w. **Newyork, 31. Jan.** (Funkspruch.) **Schlußkurs der Mark:** 1 Bill. Mark = 23—23,5 Cents. (1 Dollar = 4,347—4,210 Bill. Mark.)

Baumwollnotierungen.

w. **Bremen, 31. Jan.** (Drahtb.) **Amtlicher Schlußpreis** von 1 Uhr mittags: 35,97.

w. **Liverpool, 31. Jan.** (Drahtb.) **Amtlicher Schlußpreis** von 3 Uhr nachm.: März 19,44; Mai 19,38; Juli 18,83; Oktober 18,44. Tendenz stetig.

Ein Blatt im Winde.

Roman
von
Lenore Pany.

)

Und neben dran im Stübchen das schmale, mit einer verflissenen Steppdecke verhüllte Bett! Auf dem hölzernen Nachtschen eine Teeschale, und im Glase der Rest der Medizin, die stimmt war, den nach Ruhe verlangenden Körper über die bevorstehende Auflösung zu täuschen. Zu Füßen des Lehnstuhles, dem der Mensch Goethe seine Seele ausgehaucht, ein Schemel d am offenen Fenster, an dem die Weinreben verdorrt waren, n grüner, zerrissener Vorhang! Kein Spiegel, nichts, womit die zuzeit ihre Schlafzimmer schmückt. Aufs tiefste ergriffen verß Lydia die beiden Räume. Am liebsten hätte sie stundenlang r verweilt, aber der Zeiger der Uhr lief erschreckend schnell, d da war noch etwas, das sie unbedingt sehen wollte: den rk und das Gartenhäuschen! So ging sie die übrigen Zimmer t den Sammlungen ziemlich flüchtig durch.

Die Ilm leuchtete ihr freundlich entgegen, als sie am Tem-herrnhaus vorbei den Weg nach dem Borkenhäuschen nahm. ne Naturbrücke überquerte hier den Fluß. Nun noch hundert Schritte am Wiesenrain entlang, und sie stand am Eingang von thes Gartenhaus. Grünes Blattwerk mit dem Ansatz künfer Rosen umrankte den einfachen Bau, dessen nachdenklich hoe Stirnchen ernst auf die Eintretende herabblickte. Und wie tlich einfach war auch hier das Innere! Die winzigen Zimrchen in ihrer Schmucklosigkeit gaben beredtes Zeugnis für Geschmack des Besitzers. Ueberall nur der nötigste Hausrat, n Tand, kein überflüssiger Gegenstand! Ein aus Tragbändern ildetes Reise-Tragbett nannte seinen Herrn als Erfinder. Die llvorhänge an den Fensterchen, ein Geschenk, der Frau von ein, waren in Tüll eingenäht. Sie mußten vor dem Eifer Andenkensammler geschützt werden. Fortwährend klapperten e Besucher über die freischwebende Holztreppe herauf, die dann im Garten zerstreuten, sich wohl auch zu kurzer Rast auf verschiedenen Sitzplätzen niederließen. Eine in Stein gehene Inschrift sprang aus einem Felsen.

Unsagbar schwer trennte sich Lydia von dem entzückenden ll, in dem es sich so wohlig weilte. Vollgesogen wie ein hen, betrat sie nach Ablauf ihrer Frist das Heim der Grähain. Nun war sie wieder eine Gefangene. Aber eine Fülle von Eindrücken haftete ihr im Gedächtnis, die sie für lange Zeit mit geistiger Nahrung versorgte.

Mit fiebernder Ungeduld wartete sie darauf, daß die Gräfin beim Abendbrot die eine oder andere Frage an sie richten würde. Doch diese saß noch unbeweglicher als sonst vor ihrem Teller und sprach überhaupt nichts, so daß Lydia völlig ihren Gedanken überlassen war. Der Wink ans Klavier, der an eine ausgebliebene Pflichterfüllung mahnte, war ihr heute eine Qual. Zu viel klang in ihr mit. Sie geriet ins Stocken, griff daneben und sprang jäh vom Flügel auf.

„Verzeihung . . . aber ich kann heute nicht spielen!"

„Warum nicht?"

„Weil alles in mir aufgewühlt ist von dem Schönen, das ich eben gesehen! Darf ich Ihnen denn nicht wenigstens danken, Frau Gräfin?"

Sie lag plötzlich vor ihrer Gebieterin auf den Knien und zog ungestüm deren herabhängende Hand an ihre Lippen. „Oh, ich kann nicht aussprechen, wie mir ist! Nicht wahr, Sie lieben ihn doch auch?"

„Wen denn, Sie schreckliches Geschöpf?"

„Goethe! Er war so lieb . . ."

„Groß, meinen Sie?"

„Nein, lieb!"

Kopfschüttelnd raffte die Gräfin ihr Kleid an sich.

„Sie sind ja verrückt!" sagte sie unwillig. „Zuerst fallen Sie über mich her, daß man vor Schreck den Tod haben könnte, und dann reden Sie solches Zeug, daß einem um Ihren Verstand bange wird. Stehen Sie jetzt sofort auf! Der Ausgang scheint Ihnen nicht gut bekommen zu haben. Sie gehören zweifellos zu den Menschen, denen man Zügel anlegen muß!"

Lydia erhob sich langsam. Sie strich über die glühende Stirn.

„Daß Dankbarkeit Tadel verdient, wußte ich nicht, Frau Gräfin!"

„Es gibt eine feinere Ausdrucksweise dafür."

„Aber vielleicht keine innigere . . ."

„Fräulein Mayen, ich bin es nicht gewohnt, daß man mir widerspricht! Gehen Sie auf Ihr Zimmer! Ich entbinde Sie vom Vorlesen!"

„Zürnen Sie mir, Frau Gräfin?"

„Gehen Sie!"

Die Tür fiel ins Schloß. Lydia ging.

Als draußen die Schritte verhallt waren, erhob sich die Gräfin und trat ans offene Fenster. Ein Ausdruck heftiger Erregung, der mit dem stählernen Glanze der Augen in seltsamem Widerspruch stand, lag auf ihren Zügen. Die stürmisch werdende Zärtlichkeit dieses Mädchens, das nach seelischer Aussprache dürstete und sich vor Jugend und Lebensdrang nicht zu fassen wußte, war ihr nicht unverständlich. Auch sie war einmal einen Augenblick lang jung gewesen, viel zu jung! Was dann kam, war Buße, fürchterliche Buße! Und nichts hatte sie sich aus dem Schiffbruch ihres Daseins gerettet als die Freude an fremder Qual. Seitdem schwang sie die Geißel. . . .

— — — — — — — — — — — — —

Der Flieder war verblüht. Vorsichtig öffnete der Jasmin die Augen, und an den sonnigen Stellen gab es sogar schon vereinzelte Rosen. Lydia tat noch immer gewissenhaft ihren Dienst. Von einem zweiten Ausgang war nicht mehr die Rede gewesen, und eintönig, wie die Tageseinteilung bedingte, verfloß die Zeit. Lydia wunderte sich heimlich, daß die Gräfin nie eine Kirche besuchte und es mit ihrer sonstigen Gewissenhaftigkeit zu vereinbaren wußte, daß auch ihre Gesellschafterin nie an einem Gottesdienst teilnahm. Nun stand das Pfingstfest vor der Tür, an dem sich die deutsche Burschenschaft auf der Wartburg versammelte. Aus allen Gauen kamen die studentischen Verbindungen angefahren, um droben zu tagen. Welch frohes, farbenprächtiges Bild mußte das sein!

Diese und ähnliche Gedanken gingen durch Lydias Hirn, während sie der Gräfin die Neuigkeiten aus der Zeitung vorlas. Plötzlich unterbrach diese sie.

„Was ich sagen wollte, Fräulein! Halten Sie sich morgen um neun Uhr früh bereit! Wir fahren nach Eisenach!"

Beinahe hätte Lydia einen Jubelschrei ausgestoßen. Nach Eisenach! Mitten hinein in das festliche Treiben! Ihre Phantasie begann sofort zu bauen. Das Gemach, das durch schwere Vorhänge künstlich verdunkelt war, wurde weit und hell. Licht strömte herein und Jugend! Doch sie hatte Beherrschung gelernt. Mit einer Verneigung quittierte sie den lakonischen Auftrag. Aber es fiel ihr schwer, im Lesen des wenig ansprechenden Buches fortzufahren, und als die Gräfin das entlassende Zeichen gab, atmete sie befreit auf. Endlich wieder einmal die Aussicht auf Abwechselung! In Eisenach wirkten die Verwandten, ihnen galt jedenfalls der Besuch. Nebenbei gab es gewiß noch manches zu schauen. Nun, sie wollte schon die Augen tüchtig offen halten! Ob sie sich wohl ausnahmsweise ein bißchen hübsch machen durfte? Das fürchterliche schwarze Kleid paßte doch so gar nicht zu der Herrlichkeit des Pfingstfestes.

(Fortsetzung folgt.)

Unveränderter Dollarkurs.

Kurse betragen das millionenfache der angegebenen Zahlen.

Die amtlichen Berliner Kurse.	31. 1. Geld	31. 1. Brief	30. 1. Geld	30. 1. Brief	Zuteilg. in %
Amsterdam	1566075	1573925	1561088	1568912	15
Buenos Aires	1366575	1373425	1356600	1363400	100
Kassel	172568	17343!	172568	173432	100
Christiania	568575	571425	570870	573430	100
Kopenhagen	678300	681700	678300	681700	100
Stockholm	1100243	1105757	1100243	1105757	100
Helsingfors	104238	104762	104238	104762	100
Italien	183041	183959	183041	183959	100
London	17955000	18045000	17855250	1794 750	15
Newyork	4189500	4210600	4189500	4210600	10
Paris	194263	195237	192767	193733	100
Schweiz	726180	729320	725183	728817	100
Spanien	530670	533330	530670	533330	100
Tschech.-Wien	59,351	59,649	59,701	61,399	100
Prag	120697	121303	121196	121804	100
Budapest	144388	145112	144388	145112	100
Sofia	29925	30075	29925	30075	100
Japan	1865325	1874675	1865325	1874675	100
Rio de Jan.	458850	461150	458850	461150	100
Jugoslavien	48777	49023	47979	48221	100
Lissabon Oporto	128677	129323	128677	129323	100
Goldschatzanw.	4,2 B.		4,2 B.		—
Goldanleihe	4,2 B.		4,2 B.		100
Rentenmark	1 B.		1 B.		

Berliner Wertpapierbörse.

g. **Berlin**, 31 Jan. (Drahtb.) War an der letzten Börse auch eine Belebung des Verkehrs zu verzeichnen, so verödete hier das Geschäft auf den hauptsächlichsten Spekulationsgebieten vollkommen. Das Publikum war wiederum nur mit ganz geringen Aufträgen am Markte und zeigte sich in der Beteiligung am Geschäft recht zurückhaltend, umsomehr, als die unaufhörlich aufeinanderfolgenden Steuernotverordnungen zur Zurückhaltung mahnen. Die von der Regierung geplante Börsenumsatzsteuer wurde heute vielfach besprochen, doch scheint insofern eine Besserung in dieser Angelegenheit eingetreten zu sein, als man anzunehmen glaubt, daß diese Maßnahme angesichts des Stillstandes des Börsenverkehrs von den Regierungsstellen sistiert werden dürfte. Am Markte der inländischen Anleihen hatte sich die Bekanntgabe der dritten Steuernotverordnung durch eine ganz erhebliche Abschwächung fühlbar und am Kassamarkt sah man sich veranlaßt, heute von einer Notierung sämtlicher Hypothekenpfandbriefe und sämtlicher kommunaler Obligationen Abstand zu nehmen. Am Schluß der Börse trat jedoch plötzlich ein vollkommener Tendenzumschwung ein und die Börse schloß in recht fester Haltung. Dies wurde damit motiviert, daß nach Aufgabe des 90prozentigen Diskontsatzes für erstklassige wertbeständige Kredite nunmehr der Börse Kredite in größerem Umfang zufließen dürften. Infolgedessen konnte sich das gesamte Kursniveau recht ansehnlich heben. Begehrt waren besonders Rhein Metall, Oberkoks, Ges. f. elektr. Untersuchungen, Petroleumwerte und einzelne russische Werte.

Kölner Wertpapierbörse.

h. **Köln**, 31. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse eröffnete in ausgesprochen schwacher Haltung. Einige Montanwerte, wie Hoesch, Eisenkirchener und Rhein. Braunkohlenwerte, lagen schwächer, ebenso Pulverwerte und Elektrizitätsaktien. Im weiteren Verlauf konnten sich die Kurse jedoch für Montanaktien etwas behaupten. Teilweise waren sie etwas höher, Bonner Bergwerk + 2, Dalbusch +1, Eschweiler Bergwerk + 0,5. Niedriger dagegen waren Harpener um 2, Klöcknerwerte um 0,5, Berzelius um 1 Bill. Prozent. Chemische Werte konnten sich durchweg gut behaupten. Pulverwerte waren später teilweise etwas höher, die der Rhein.-Westf. Sprengstoff um 0,25, Köln-Rottweiler sogar um 3,25 Billionen Prozent. Versicherungsaktien waren auch heute wiederum gesucht und die Kurse leicht erhöht. Die Aufwertung der Hypotheken scheint hierbei anregend zu wirken, da diese Gesellschaften einen großen Teil ihrer Kapitalien darin angelegt haben. Am Bankaktienmarkt wurden große Umsätze getätigt, ohne daß aber die Kurse sich nennenswert veränderten. Die Börse schloß still und behauptet.

Essener Kuxenbörse.

h. **Essen**, 31. Jan. (Drahtb.) Die heutige Essener Kuxenbörse eröffnete Anfangs in etwas lustloser Haltung, bei behaupteten Kursen. Im weiter. Verlauf jedoch setzte sich eine Befestigung der Kurse bei lebhaftem Geschäft durch. Es scheint als ob die Berufsspekulation wieder mächtig im Geschäft eingreift. Auf dem Kohlenmarkte war sowohl für Kuxen als auch für Aktien eine feste Tendenz zu beobachten. Von Kuxen gingen besonders Langenbrahm und von Aktien Adler Kohle in großen Posten ab. Der Kalimarkt hatte ein sehr lebhaftes Geschäft. Fester waren hier besonders Alexanderhall, von Kaliaktien Ummendorf, die zu letztem Kurse aus dem Markt genommen wurden. Braunkohle und Erzwerte hatten stilleres Geschäft. Außerordentlich lebhaft gestaltete sich das Geschäft auf dem Markte der unnotierten Industrieaktien. Hier wurden vor allem wiederum Warenhausaktien, wie Gebrüder Alsberg, Karlstadt und so weiter, ferner Stock u. Kopf, und besonders E. W. G. bevorzugt, die meist zu höheren Kursen umgesetzt wurden. Die feste Haltung hielt bis zum Schluß an. Die Börse schloß zu den höchsten Kursen ab. Die nächste Börse findet in Düsseldorf statt.

Waren- und Viehmärkte.

Berliner Produktenmarkt.

w. **Berlin**, 31. Jan. (Drahtb.) Es wurden notiert für je 1000 Klg.: Weizen, märk. 135—138, Roggen, märk. 117—120, Gerste 142—152, Hafer 96—100; für 100 Klg.: Weizenmehl 21,5 bis 24, Roggenmehl 18,75—21,25, Weizenkleie 7,1, Roggenkleie 6,8, Raps 280, Leinsaat 420, Viktoriaerbsen 23—25, Speiseerbsen 13—15, Futtererbsen 10—11, Peluschken 10—11, Ackerbohnen 10 bis 11, Wicken 13—14, Lupinen, gelbe 15, blaue 11,5—12, Seradella 13—14, Rapskuchen 9,6—9,7, Trockenschnitzel 7,6—7,7, Zuckerschnitzel 16—18, Kartoffelflocken 16 Goldmark.

Kölner Getreidebörse.

h. **Köln**, 31. Jan. (Eig. Drahtb.) Bei gutem Besuch blieb die Geschäftstätigkeit gering. Preise wurden nicht festgesetzt.

Dortmunder Getreidemarkt.

w. **Dortmund**, 31. Jan. (Drahtb.) An der heutigen Dortmunder Getreidebörse wurden notiert: (in Goldmark): inländ. Weizen 8—8½, inländ. Roggen 7¼—7½, inländischer Hafer 6¾—7½, ausländ. Gerste 9, ausländ. Hafer 7½—8, inländische Gerste 8½—9, runder Mais 9—9½, Weizen, Bäckermehl 27½ bis 28, Weizenmehl 25—26, Roggenmehl 24½—25½, Weizengrieß 4—4¼. Die Preise verstehen sich per Zentner, bei Mehl per Doppelzentner, in Ladungen von 10—15 000 Kilo. Ladung frei Dortmund.

Osnabrücker Nutz- und Zuchtviehmarkt.

* **Osnabrück**, 30. Jan. Auftrieb an Pferden 267, Kühen und Rindern 342, Ferkel 549. Preise für Pferde: 1. Sorte 800—1000, 2. Sorte 600—800, 3. Sorte 400—600, 4. Sorte 200—400 Goldmark; Kühe in Milch und tragende Kühe: 1. Sorte 350—400, 2. Sorte 300—350, 3. Sorte 200—300 Goldmark, tragende Färsen: 1. Sorte 250—350, 2. Sorte 200—250, 3. Sorte 150—200 Goldmark; bis 6 Wochen alte Ferkel 12—15, 6—8 Wochen alte 15—18, 8—13 Wochen alte 18—25 Goldmark. Das Pfund Lebendgewicht wurde mit 0,50—0,55 Goldmark bezahlt. Rinder Oldenburger und Ostfriesischer Rasse über Notiz. Ferkel ziemlich flott.

---

* **Einsetzung der Kursnotierung von Pfandbriefen.** Die Zeitungsmeldung, daß die Aufwertung der Pfandbriefe auf Grund der 3. Steuernotverordnung nur erfolgen soll, falls die Besitzer sie vor 1919 erworben hat oder zu ihrem Erwerb durch Gesetz oder Statutsbestimmung gezwungen war, hat starke Zweifel bezüglich der Bewertung der Pfandbriefe hervorgerufen. Die Notierungskommission der Berliner Börse hat deshalb bis zur Klärung der Angelegenheit die Kursnotierung für Pfandbriefe aussetzen lassen.

* **Dividendenlosigkeit der Hypothekenbanken.** Die Abschlüsse der Hypothekenbanken für 1923 dürften sich diesmal infolge der ungeklärten Frage der Hypotheken-Aufwertung wesentlich verzögern. Man darf indessen mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß eine Dividendenzahlung in Papier niemals in Betracht kommen wird. Was die Geschäftslage anbelangt, so ist seit einiger Zeit eine erhebliche Nachfrage nach Goldhypotheken festzustellen. Naturgemäß werden im Einklange mit der Minderbewertung des Besitzes nur etwa 10 Prozent des Friedenswertes bewilligt. Die Nachfrage der Kommunen ist zur Zeit etwas weniger groß.

* **Warensendungen vom besetzten zum unbesetzten Gebiet.** Während bisher zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet bestimmte Waren, wie Seide und Seidenerzeugnisse, Pelze und Kürschnerwaren, als Postsendungen ausgeschlossen waren, werden, wie dem „Konfektionär" aus Krefeld berichtet wird, nunmehr Postpakete auch mit solchen Waren zugelassen, aber nur in der Richtung vom besetzten zum unbesetzten Gebiet.

* **Wiederaufrichtung des Holzkreditwesens.** Die deutsche Holzwirtschaft leidet schwer darunter, daß die Staatsforstverwaltung im Spätherbst 1923 die Stundungskredite gegenüber den Rohholzkäufern aufgehoben hat. So richtig es gewesen wäre, wenn man rechtzeitig Maßnahmen zum Schutze gegen die entwertete Bezahlung des gekauften Rohholzes getroffen hätte, so verkehrt ist der extreme Beschluß, daß den Rohholzkäufern nunmehr eine Stundung selbst auf wertbeständiger Basis versagt wird. In Fachkreisen ist man nun von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Wiedereinführung eines Stundungskredites unbedingt nötig ist, wenn dem Staate auf die Dauer angemessene Erträgnisse aus seiner Holzernte gesichert und Verkäufe an ausländische Konzerne vermieden werden sollen. — So liegen die Verhältnisse beim Rohholzeinkauf in den Staatsforsten. Etwas günstiger hat sich in letzter Zeit die Kreditlage

---

Die amtlichen Kurse betragen das 10 000 000 000 fache der nachf. Kurse.

Berliner Börse vom 31. Januar 1924.

Man lese bei den Aktienkursen also: 15 = 15000000 000 000% usw.

Reichs- u. Staatspapiere	31. 1.	30. 1.
Reichsanleihe	0,164	0,170
Reichsanleihe	0,525	0,550
% Reichsanleihe	0,390	0,425
Reichsanleihe	1	1,105
Konsols	0,460	0,590
% Konsols	0,437,5	—
Konsols	0,637,5	0,800
Prämie	250	—
Anleihe	4,2	4,2
St. Kohlenwertanl.	13	11,5
Schatz	—	4,2
Freistaatgebietanleihe	2	2,05
Verkehrs-Aktien.		
Stad I	14	14
Stad II	12,75	12,125
Hamb. Austr. Dampfer	57	57,25
Hamburg-Amer. Paket	44,6	45
Hamburg-Süd	47	47,5
Hansa	21,625	21
Lloyd	46	47
Nordd. Lloyd	9,5	11,5
Südlinie	20,5	20,5
Stettiner Dampfer	6,75	7
Vereinigte Elbe	6	6,375
Bank-Aktien.		
Berliner Bank	5,5	5,6
Berliner Creditbank	0,9	0,9
Berliner Handels-Ges.	69,75	68,5
Commerzbank	9,375	9,75
Dresdner Bank	20,1	20,1
Deutsch-Asiat. Bank	33,25	32,75
Deutsche Bank	18,25	18,875
Disconto	20,7	21
Dortmer Bank	12,125	12,375
Dortmer Credit-Anstalt	4,9	4,6
Mitteldeutsche	3,75	3,625
Oldenburger Bank	2,75	2,8
Reichsbank	53	45
Brauerei-Aktien.		
Brauerei Viktoria-Br.	14	14,5
Dortmunder Akt.-Br.	27,5	27
Dortmunder Union-Br.	35	30
Engelhardt Gelsenkirch.	28	24,5
Engel-Brauerei	20	20
Kronenbrauerei	39	34,5
Schultheiß Kupper	58	55
Industrie-Aktien.		
Aachener Leder	6	5,7
Aachener Spinne	1,125	1,125
Accumulatoren	53,5	53,75
Adlerwerke Ges. f. Anilin	21,5	21,5
Adlerwerke Ges. f. Verkehrsw.	61,75	62
Aschaffenburger & Oppenheim	120	120
Asbestwerke	3,5	3
Asch & G.	14,2	14
Augsburger Kammgarnwerke	3,1	3,4
Bayer. Cement	74,5	71
Bayer. Gnano	45,75	46
Bayer. Motoren	3,5	3,5
Bayer. Spiegelglas	23	24
Bayer. Wollwaren	8,5	8,6
Anhalter Kohle	26,25	26
Ankerwerke	45	45
Archimedes	—	—
Atlaswerke	10	8
Augsburg-Nürnberg	31,25	30
Badische Anilin	25,75	27,2
Balke-Maschinen	5,9	5,5
Bank f. elektr. Werke	13	13,25
Benning	58,5	58
Barorer	36	34
Basalt	18,25	19,2
Bayr. Spiegelglas	16	16
Bedburger Wolle	26,5	28
Berl. Masch. Schwarzk.	19,375	19
Berlin-Gubener Hut	33	30
Berl.-Karlsruh Masch.	129	127,5
Bemberg	29	26
Berger Tiefbau	6,75	6,7
Bergmann	20,9	21
Berl.-Anhalter Masch.	11,75	10,75
Berl.-Bautzener	—	—
Berlin-Burger Eisen	2,875	2,875
Berthold-Messing	16	16
Berzelius	11,75	12
Bielefelder mech. Web.	50	48,75
Bingwerke	5,75	5,6
Boeddinghaus, Reimann & Co.	3,5	3,8
Braunkohlenbriketts	38,5	37
Breitenburger Zement	5,5	5
Busch Lüdenscheid	12	12,5
Busch Opt.	4,9	5
Busch Waggon	14,75	14,5
Bismarckhütte	67	68
Bochumer Guß	69	70
Boespoerde	12,1	12,5
BraunschweigerKohle	47,5	49,75
Bremer Linoleum	19	19
Bremer Vulkan	108	103
Bremer Wolle	80	79,75
Buderus	22,125	21,75
Calmon Asbest	1,8	1,75
Capito & Klein	39	38
Charlottenb. Wasser	31	30
Chem. Griesheim	23,25	32,5
Chem. Heyden	9,4	9
Chem. Gelsenkirchen	113	116
Concordia Spinne	4,25	4
Cröllwitzer	5,25	4,3
Delmenhorster Linol	20	23
Deutsche Asphalt	8,5	8,75
Deutsch. Alt. Telegraf.	21,25	22,25
Deutsche Eisenbahnsignal	5,75	6
Deutsche Erdöl	63,5	63
Dtsche. Gußstahlkugel	7,75	7,8
Dtsch.-Luxemburger	57,5	56,5
Deutsche Kabel	2,5	2,3
Dtsch. Kali	54,5	53,5
Dtsch. Maschinen	11,75	11
Dtsch. Post- u. Eisenbahnverkehr	3,5	3,5
Dtsch. Spiegelglas	23	24
Dtsch. Wollwaren	8,5	8,6
Donnersmarkhütte	153	153
Drahtlose Uebersee	12,75	12,25
Dresdener Chromo	7,6	7,75
Dürener Metall	120	119
Dürkopp	26,5	27
Düsseld. Kammgarn	72	70
Dynamit	10,75	10
Eggestorf Salz	17	17,1
Eintracht Braunk.	69	64
Eisenb.-Material Lelb	10,75	12
Eisenb.-Verkehrsmittel	20,5	20,25
Eisengießerei Velbert	20	20
Eisenwerk Meyer	3,5	3,25
Elberfelder Farben	24,75	25,5
Elektr. Licht und Kraft	12,875	12,875
Elektr. Lieferungen	22,6	21
Ermannsdorfer	50,5	50
Ernemann	3,25	3,5
Eltzewerk	1,5	1,5
Eschweiler Bergw.	82,25	83
Essener Steinkohle	69	70
Faber Bleistift	17	16,5
Fahlberg List	10,5	4,75
Feinute	26,25	31
Feldmühle	7	7
Felten & Guilleaume	35,875	34,5
Flender	6	5,5
Flexilis	0,7	0,7
Frankonia	2,125	2,125
Fraustadt Zucker	27	27
Friedrichshall Kali	—	—
Fröbel Zucker	15,5	16,5
Fuchs Waggon	2,1	2,1
Gaggenau	6,5	6,4
Gasmotoren Deutz	32	30
Gebhardt & Co.	9,25	9
Gelsenkirchen Berg	64	64,875
Gelsenkirchen Guß	28	28,9
Georg Marie	—	—
Germania	17	17
Gerresheim Glas	50	48,25
Ges. f. elektr. Untern.	16,375	15,875
Gildemeister	83	81
Girmes	22	19,9
Gladbacher Wolle	18,5	17,9
Glauziger Zucker	32	32
Goebhardt	30	30
Goldschmidt	22	21,875
Görlitzer Waggon	6,6	6
Goerz opt.	8	8
Gotha Waggon	4,8	5,2
Grevenbroich Masch	15,5	17
Gruschwitz Textil	6,1	6,2
Hackethal	4,25	3,625
Hammersen	12,5	11,75
Hannover Waggon	24	23
Harburg-Wien Gummi	2,8	2,8
Harburger Eisen	10,1	11
Harkort Bergwerk	17,1	19
Harkort Brücken	30	32
Harpener	81,875	81,25
Hartmann Maschinen	6,8	7,4
Held & Franke	1,9	1,8
Hindrichs & Auffermann	15	13,5
Hirsch Kupfer	47	45,75
Hoffmann Stärke	4,9	4,75
Hösch	57	58,75
Höchster Farben	21,75	21,75
Hohenlohe	35,875	35
Höxter	25	25
Humbold Maschinen	35	31
Hutschenreuter	11,5	12,5
Ilse	37,5	38,25
Junghans	10,9	11,1
Kahla Porzellan	18	17
Kali Aschersleben	21	20
Kalker Maschinen	59	58
Kammerichwerke	54	51
Karlsruher Maschinen	7,75	4,6
Karstadt	4,1	4,4
Kasseler Federstahl	30,3	32
Kathe	4	4,1
Kattowitzer	52	50,25
Kirchner	26	26
Klauser Spinnerei	32	31
Köln Neuessen	56,75	56
Köln Rottweiler	12,625	12,25
Kölsch Fölzer	37	38
Königsborn Bergw.	—	—
Körting	13	13
Kostheim Zellulose	28	28
Krause Lokom.	9,6	10,25
Kromschröder	3,1	2,7
Kronprinz Metall	37,5	34
Lahmeyer	12,25	18,3
Laura	21,8	21,75
Leipziger Landkraft	6	0,6
Leonhard Braunkohle	46	49
Leopoldgrube	10	10,5
Lindes Eis	7,7	7,2
Lindström	24,5	24,5
Lingel Schuh	4,25	4,5
Linke Hoffmann	31,75	32
Litophone	20,5	21
Ludwig Löwe	58	58
Lothringer Hütte	63,25	63
Luther Maschinen	4,75	3,7
Magdeburger Bergw.	99,375	100
Magirus	2,9	3,9
Mannesmann	45	45
Mannesmann Mulag	13,25	13,75
Mansfelder	15,75	15,6
Marie Consolidation	75	75
Mark Zement	—	—
Märk.-Westf. Bergw.	—	—
Maschinen Baum	40,5	41
Maximilianshütte	8,1	7,9
Mech. Linden	12,5	12
Mechan. Zittau	11	10,5
Meinecke	13,75	13
Dr. Paul Meyer	1,3	1,1
Meguin	34,75	34
Miag	2	2,1
Mix & Genest	—	—
Mühle Rüningen	5	5
Mühlheimer Bergw.	100	100
Müller Gummi	24,5	24,25
Nationalauto	3,5	3
Natronzellstoff	6	7
Neptun Schiffswerk	4,75	5,75
Niederlausitzer Kohle	53,5	53,5
Nitrit	7,6	8
Nordd. Wolle	61,25	60,5
Oberbedarf	28,75	28,875
Oberschl. Eisenindust.	32,5	31,6
Oberschl. Koks	89	73,5
Ohles Erben	4	4
Oeking	60	69
Osnabrücker Kupfer	34,8	34,5
Ostpreuß. Dampfwolle	40,25	42,5
Orenstein & Koppel	23	23,5
Otavi	34,5	32,5
Ottensen	6 875	6,875
Peipers & Co.	136	135
Pintsch	65	86,5
Plauener Spitzen	10,25	10
Phönix	41,75	42
Polyphon	5 75	5,75
Pöge elektr.	2,4	2,4
Poppe & Wirth	4,8	4,5
Rasquin	12	12,5
Rauchwaren Walter	3,8	3,9
Ravensberger	—	—
Reichelt Metall	20	19
Reisholz Papier	15,5	16
Rhein. Braunkohle	44,9	45,75
Rhein. Metall	12,875	10
Rhein. Möbel	5	4,5
Rhein-Nassau	—	—
Rhein. Spiegelglas	60	60
Rhein. Zucker	10,2	10,8
Rheinstahl	41,5	41,5
Rhein.-Westf. Elektr.	46,5	48,5
Rh.-Westf. Sprengstoff	9,75	10
Rhenania	11,75	12,5
Riebeck	69	69
Riedel	9	9,5
Riehm Söhne	3,75	3
Rombacher	23	24,5
Rosenthal Porzellan	51	53
Rositzer Braunkohle	39	39
Rositzer Zucker	50	54,9
Rückforth	2,2	1,8
Rütgerswerke	24	23,25
Sachsenwerke	3,875	3,75
Sächs. Kammgarn	—	—
Sächs. Kartonnagen	3,25	3,25
Sarotti	2	1,75
Sauerbrey	6	6,25
Scheidemandel	3,5	32,125
Schloßfabrik Schulte	—	—
Hugo Schneider	9,5	9,25
Schöller Eltorf	123	122
Schött	47	46
Schubert & Salzer	11	14,625
Schuckert	49,5	49,625
Schwelmer Eisen	91	93
Seebeck	28	27
Seck Mühlenbau	4	4,5
Siegen Solingen	3,3	3,4
Siemens & Halske	45,25	46,5
Siemens elek. Betriebe	19	19
Stettiner Vulkan	36	36,1
Stöwer Nähmaschinen	26,75	25
Stolberg Zink	45,125	46
Tack & Co.	2,25	2
Titel & Krüger	40,5	40,5
Teutonia	49	51
Thörl Oel	9	9
Thüringer Blumen	48	45
Thüringer Glas	10	8,6
Trachenberg Zucker	7	7
Triptis Porzellan	27,4	26,75
Tuchfabrik Aachen	6,125	6
Tüllfabrik Flöha	40	38
Gebr. Unger	11,5	12
Union cem. Stettin	27	25
Varziner Papier	7,75	7,2
Verein. Dtsch. Nickel	32	32
Verein. Flanschen	—	—
Verein. Glanzstoff	70,5	70
Verein. Lausitzer Glas	22,5	24
Verein. Märk. Tuch	5	5
Verein. Metallw. Haller	27,75	25
Verein. Schmirgel	14	13,125
Verein. Schuh Wessel	2,6	2,5
Ver. Smyrna-Teppich	3,1	2,5
Vogel Draht	3,25	3,125
Vorwärts-Spinnerei	50	50
Vorwohler Zement	47	46,5
Wagner & Co.	13	12
Wanderer	14,8	14,125
Warsteiner Gruben	18,5	19,5
Wegelin & Hübbner	7	6,75
Wessel Porzellan	17,25	17,9
Westeregel	33,5	32
Westfalia	12,6	12,1
Westf. Draht Langendr.	38	35
Westf. Kupfer	9	10,5
Wicking	—	32
Wilke	20	17
R. Wolff	12,425	13
Zeitzer Maschinen	58	56
Zellstoff Waldhoff	10,4	10,2
Zimmermann	2	2
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	19	19
Becker Kohle	11,25	11,75
Benz	6	5
Deutsche Petrol	26,25	25,5
Dortmunder Zement	0,85	0,91
Hansa Lloyd	1,9	—
Manoli	1,25	1,5
Nivell-Zigaretten	0,25	0,29
Pomona	—	—
Oeynhauser Maschin.	1	0,88
Stöwer Motoren	6,25	6,5
Sloman	19,5	17
Südsee	16	17
Tiag	2,5	2,5
Ummendorf Kali	2,25	2,29
Argentin. Rentenbonds	305	307
Petersburger intern. Handelsbank	7	6,5

Die Notierungen vom 29. Januar sind die der Düsseldorfer Börse.

Essener Börse vom 31. Januar 1924.

Kuxe in Billionen Mark. Aktien in Billionen %.

Kohle.	31. 1.	29. 1.
Hasse	1200	1100
Herlichkeit	100	100
Hibernia	2500	2250
Hugo Magnus	4500	4500
Ickern d. Gr.	25000	25000
Ickern	4750	5000
Ida	27000	29000
Johann Friedensh.	375	600
Kamp Kauf Segen	3750	3500
Kleinessegen	1500	1500
Kohle Bismarck	32000	30000
Kohle Schwerin	8000	8000
Kronprinz	4500	4250
Langenbrahm 1—3	2000	1600
Lothringen Delmelsberg	2500	4000
Ludwig Ludwig	26000	25000
Mansfeld Langenbrahm	9500	10500
Mathias	3750	3750
Mathias Stinnes 1	1500	—
Mont Cenis	1150	1150
Neumühl 1—3	5000	5500
Pluto Wilhelmine	3250	3500
Preußen Revissen	7000	7000
Adler Aktien	18	18,5
Blankenburg Aktien	5,5	6
Lothringen Aktien	90	90
Westf. Bergbau Aktien	11	12
Carl Friedr. Aktien	3,75	3,5
Niederrh. Mörs	15	14
Montania	3	3
Ruhrkohle	4	4
Braunkohle und Verschiedenes.		
Bellerhammer	425	450
Bruckdorf-Nietleben	4750	4100
Gutehoffnung	2500	2800
Leonhard	7500	7500
Oskarssegen	600	600
Bernhardshall	—	—
Christine	—	500
Elsa-Zement Aktien	7,5	8
Mansfeld	13	13
Kalikuxe.		
Alexandershall	5000	4500
Aliconhall	300	205
Asse	2500	2000
Beienrode	4750	4500
Bergmannssegen	6750	6000
Bernsdorf	850	700
Burbach	16500	15500
Carlshall	1200	1000
Desdemona	3000	3000
Einigkeit	2500	2500
Erichsegen	2500	2250
Felsenfest	2500	2250
Friedrichsroda	1200	1100
Fürstenhall	1200	2500
Gebra	4000	3000
Glückauf-Sondersh.	13500	11500
Großherzog Wilh. Ernst	—	1500
Günthershall	2500	2000
Habighorst	750	750
Hansa Silberberg	3000	2750
Heiligenroda	10000	8000
Heiligenmühle	400	100
Hedwigsburg	—	375
Heimboldshausen	—	900
Heldrungen 1	400	400
„ 2	450	400
Herfa	1100	1000
Heringen	2500	2000
Hermann 2		900
Hildasglück	900	850
Hindenburg	6000	5500
Hope	2750	2500
Hüpstedt	—	2000
Hugo	6500	5500
Ilsenburg	—	100
Immenrode	1800	1700
Irmgard	700	600
Johannahall	2000	1750
Königshall	6000	5500
Marlaglück	1600	1400
Marie	50	55
Marie-Luise	50	55
Max	50	55
Meimershausen	250	200
Neurode	—	1000
Neusollstedt	—	1600
Neustassfurt	9500	7000
Oberhof	—	850
Ransbach	1250	1200
Reichskrone	—	700
Reinhardsbrunn	800	800
Richard	—	700
Rothenfelde	1200	1300
Sachsen-Weimar	3750	3000
Salzmünde	3500	3500
Schwarzburg	800	850
Siegfried Giesen	4000	4500
Thüringen	1400	1300
Volkenroda	3500	3000
Walter	800	750
Wilhelmshall	5500	5000
Wintershall	26	26,5
Wintzingerode	—	—
Kaliaktien.		
Adler Stammaktien	28	25
Friedrichshall Nst.	—	—
Hallesche	25	25
Hannoversche	27	27
Heldenburger Vorz.	63	70
Krügershall	10	9
Niedersachsen	6,75	5,5
Salzdetfurth	35	32
Teutonia	30	30
Wittekind	6	5
Erze.		
Apfelbaumer Zug	—	80
Bilsenbach	—	—
Flick	—	50
Henriette	—	—
Wolfram	—	40
Unnotierte Werte.		
Lüdinghauser Stahlw.	900-1100	—

der Sägewerksindustrie und Platzholzhandel in Bezug auf den Absatz der Erzeugnisse insofern gestaltet, als die Reichsbank neuerdings Warenwechsel aus der Holzwirtschaft zum Diskont entgegennimmt. Die Höhe der Kredite ist freilich begrenzt, und sie soll in den einzelnen Fällen einen Betrag von 50 000 Mark nicht übersteigen. Auch die Großbanken haben seit kurzem sich verschiedenen größeren holzgewerblichen Unternehmungen gegenüber bereit erklärt, auf der gleichen Grundlage nur Warenwechsel in beschränkten Beträgen zum Diskont entgegenzunehmen.

* **Ermäßigung der Preise für Gummireifen.** Der Verein Deutscher Gummireifen-Fabrikanten in Hannover gibt bekannt, daß mit Wirkung vom 21. Januar die ihm angeschlossenen Vertragsfabriken die Preise um folgende Prozentsätze ermäßigt haben: Fahrradreifen (mit Ausnahme von Schlauchreifen) rund 10 Prozent, Kraftradreifen (mit Ausnahme von Kleinkraftradreifen) rund 10 Prozent, Vollgummireifen rund 10—20 Prozent Kraftwagenluftreifen: Decken rund 10—20 Prozent, Schläuche rund 15 Prozent, Riesenluftreifen rund 30 Prozent.

* **Die Hypothekengläubiger organisieren sich.** Ein Schutzverband zur gemeinschaftlichen Wahrung der Interessen der Inhaber von Hypotheken, festverzinslichen Staatspapieren und Obligationen ist in Hamburg gegründet worden.

* **Der Umtausch der K-Schätze.** Die Regelung der Umtauscheinzelheiten für die K-Schätze dürfte, wie die Vossische Zeitung von zuständiger Seite erfährt, aller Voraussicht nach derart erfolgen, daß den Liquidationsgeschädigten grundsätzlich 400 Mark in bar ausgezahlt werden. Ebenso werden über diesen Betrag hinausgehende Spitzenbeträge bis zu 100 Mark in bar vergütet. Für jede weitere Summe werden den Geschädigten unverzinsliche, auf Goldmark lautende Schatzanweisungen ausgehändigt, die halbjährlich in vier Raten, erstmalig am 1. Oktober d. J., fällig sind. Diese Schatzanweisungen sind je nach dem Fälligkeitstermin über Beträge von 100, 105, 110 oder 115 Goldmark ausgestellt. Die K-Schätze werden bei diesem Umtausch zum vollen Goldwerte angerechnet. Allerdings betrifft diese Regelung nur die Liquidationsgeschädigten selbst, für andere Besitzer ist eine Umtauschmöglichkeit oder Aufwertung in der Verordnung nicht vorgesehen. Für diejenigen Liquidationsgeschädigten, die ihren Besitz an K-Schätzen bereits veräußert haben und für die der Rückkauf nachgewiesenermaßen unmöglich ist, soll eine entsprechende Vergütung der Kursdifferenz erfolgen. Die Verordnung wird in den nächsten Tagen im Reichsanzeiger veröffentlicht werden.

* **Deutsch-französische Mustermesse in Düsseldorf.** Die seit einigen Jahren regelmäßig abgehaltene Düsseldorfer Mustermesse, auf der besonders Textil- und Lederwaren ausgestellt wurden, mußte im vorigen Jahre ausfallen, weil die Ausstellungsräume von den Militärbehörden beschlagnahmt waren. Das Düsseldorfer Propagandablatt macht nunmehr bekannt, daß das Organisationskomitee der Mustermesse beschlossen hat, in den Direktionsausschuß eine die Interessen der französischen Aussteller vertretende Persönlichkeit aufzunehmen.

* **Deutsche Bankgründungen in Holland.** Die holländischen Blätter versichern, daß seit 18 Monaten in Holland 15 neue deutsche Banken gegründet worden sind.

* **Kurssteigerung der italienischen Staatspapiere.** Berliner Blätter melden: Die Aufmerksamkeit der italienischen Finanzkreise konzentrierte sich in den letzten Tagen hauptsächlich auf die Kurssteigerung der Staatswerte. Die fünfprozentigen italienischen Konsols stiegen im Verlaufe der letzten Woche um nahezu drei Punkte, von 89,5 auf 92,5, die 3½prozentige Rente von 79 auf 80,60. Seit der Besitzergreifung der Macht durch die faszistische Regierung haben die 5prozentigen Konsols um 12 Punkte, die 3½prozentige Rente um 8 Punkte im Kurse angezogen. Die Kurssteigerung der letzten Woche wird zum größten Teile mit der bereits gemeldeten Einziehung der kurzfristigen Schatzbons in Zusammenhang gebracht, da diese Maßregel als ein Zeichen der günstigen budgetären Lage angesehen wird, zumal die Einlösung der Schatzbons aus den Kassenbeständen erfolgt.

* **Einführung einer Silbermünze in Rußland.** Im Jahre 1924 schreitet das Finanzkommissariat zur Prägung von Silbermünzen im Werte von 1 Rubel und 50 Kopeken. Die Rubelmünze enthält die Abbildung eines Arbeiters, der einen Bauern mit der Hand auf die aufgehende Sonne weist.

Die Ursache des Frankensturzes.

Die Schuld im eigenen Land. — Von der Tendenz des Vertrauens zum Mißtrauen. — Das große Loch im Budget. — Anforderung von 10 Milliarden Francs.

* **Paris**, 31. Jan. Im „Quotidien" erklärte George Boris, daß die Leute, die für die Baisse des Franc verantwortlich seien, in Frankreich säßen und nicht im Ausland. Die größte Verantwortung habe der Finanzminister zu tragen. Im Dezember habe das Ausland weit eher auf die Hausse der französischen Währung spekuliert, als auf das Gegenteil. „Der passive Widerstand war zu Ende, die Micum-Verträge gaben einige Hoffnung, die bevorstehende Vereinigung der Sachverständigen erschien den Vertretern der internationalen Finanz nicht als aussichtslos. Gegen unsere Devise wurde kein Komplott geschmiedet, sondern im Gegenteil zeigte sich die Tendenz des Vertrauens," schreibt Boris, „da aber wurde der Gegenschlag in Frankreich geführt. In den Kreisen, die sich gern informiert nennen, zeigte sich eine Tendenz zu einer Art Panik. Wer war der Schuldige? Unser eigener Finanzminister, Herr de Lasteyrie, der sich monatelang gegen alle Ratschläge seiner Vertrauensleute taub stellte und plötzlich eine Gefahr herauskommen sah, auf die er nicht vorbereitet war. In seiner Bestürzung verlor er vollkommen den Kopf. Statt wenigstens äußerlich die Miene unerschütterlichen Vertrauens zu zeigen, rief er aufgeregt die Hilfe der Großbanken an und zeigte mit den Fingern auf das gewaltige Loch im Budget, das ausgefüllt werden mußte. Sechs Milliarden, ja, nach einigen Angaben acht oder neun Milliarden wurden sofort gebraucht. Im gleichen Augenblick gaben die höchst unerquicklichen Verhandlungen mit der Banque de France, die die Rückzahlung ihrer Vorschüsse verweigerte, einen neuen Beweis für die Verlegenheit des Staatsschatzes. So kam es, daß im Dezember das große Gerücht verbreitet worden ist, der Finanzminister sei am Ende seiner Weisheit. Große französische Kapitalien wurden im Auslande untergebracht. Die Schuldigen sind bekannt, aber man wird sie nicht öffentlich bloßstellen. Im gleichen Augenblick kam aber der Gegenschlag im Auslande, der aber keine Spekulation, sondern die einfache Konsequenz der Fehler ist. Dies alles ist den beteiligten Persönlichkeiten bekannt. Sollte Herr Poincaré davon nichts erfahren haben? Wenn er aber, wie zu erhoffen ist, die Tatsachen kennt, warum bestraft er nicht die wahren Schuldigen?

Der französische Justizminister bereitet einen Gesetzentwurf vor, wonach alle Zahlungen in französischer Währung zu erfolgen haben. Gewisse Einschränkungen sollen nur für die Käufe gemacht werden, die nach dem Handelsbrauch in ausländischen Devisen erfolgen müssen.

Sport

11. Berliner Sechstagerennen.

ks. **Berlin**, 31. Jan. Mit einem Erfolg, wie er in der Geschichte der Berliner Sechstagerennen einzig dasteht, nahm am Dienstag die 11. derartige Berliner Konkurrenz im Sportpalast ihren Anfang. Schon lange vor Beginn war die geräumige Halle von einer erwartungsvollen Menge gefüllt. Pünktlich um 9 Uhr wurden die von uns am Montag bereits genannten 14 Mannschaften auf die Reise geschickt. Nach drei toten Runden ging es unter Führung von Huschke in die weite Fahrt hinein, die erst nach vielen tausend Kilometern am Montag abend um 10 Uhr ihr Ende erreicht. Die erste Stunde, in der 41,630 Kilometer zurückgelegt wurden, verlief unter scharfem Tempofahren. Dann hieß es bereits zu den ersten Wertungskämpfen antreten. Den ersten Spurt sicherte sich Saldow vor Bauer, Huschke und Schrefeld, den zweiten Golle vor Kruptat, Lorenz und Münzner, den dritten Huschke vor Schrefeld, Saldow und Schrage, den vierten Stellbrink vor Kruptat, Kohl und Münzner, den fünften Saldow vor Taylor, Bauer und Techmer. In der nächsten Stunde setzte schon der Prämiensegen ein, der ununterbrochen anhielt. Nach drei Stunden hatten die Mannschaften 121,915 Kilometer erreicht und damit den Weltrekord um 757 Meter geschlagen. Auch die 4. und 5. Stunde ergaben mit 163,787 bezw. 201,5[illegible] Kilometer neue Weltrekordzeiten. Darauf folgte die 2-Uhr-Wertung, bei derem ersten Spurt Saldow gegen Hahn, Bauer und Huschke leicht gewann. Den zweiten Spurt holte sich der Amerikaner Hanley, der einzige seiner fünf Landsleute, von dem man bisher etwas gesehen hat. Bei der Glocke kam es noch zu einem gefährlich aussehenden Sturz. Schrefeld und Techmer waren die Leidtragenden, die jedoch ohne Schaden ihr Rennen gleich fortsetzen konnten. Im dritten Spurt siegte Huschke in schöner Manier gegen Saldow, Bauer und Hahn, im vierten Golle vor Kruptat, Kohl und Lorenz und im fünften Bauer nach prachtvollem Spurt gegen Saldow, Schrage und Huschke. Nach 9 Stunden, um 6 Uhr morgens, war mit 357,497 Kilometer der Weltrekord um nicht weniger als 18,551 Kilometer verbessert. Auch in der 10. Stunde wurde noch recht flott gefahren, dann begaben sich die Fahrer auf den Innenraum, da die Bahn wegen etwaigen Schäden abgesucht werden mußte. Das Tempo ging in den nächsten Stunden auf 11 Klm. herunter. Um ½12 Uhr wurde die Neutralisation aufgehoben, das Tempo auch sofort wieder lebhaft. Um 3 Uhr nachm. erfolgte die dritte Wertung, in der Hahn eine gute Rolle spielte. Er brachte den ersten Spurt mit großer Ueberlegenheit vor Huschke, Techmer und Saldow an sich, den zweiten Spurt gewann Golle gegen Kohl, Lorenz und Kruptat, im dritten siegte Bauer gegen Hahn, Saldow und Schrage, im vierten Stellbrink gegen Schreseldt, Kruptat und Wittig, während der fünfte Spurt nach verzweifeltem Kampf von Saldow um Reifenstärke gegen Hahn, Techmer und Schrage gewonnen wurde. Nach 18 Stunden, in denen 558,480 Kilometer zurückgelegt sind, führen Lorenz-Saldow mit 39 Punkten vor Bauer-Kruptat 32, Huschke-Kohl 24, Schrage-Golle 22, Hahn-Taylor und Techmer-Stellbrink je 15 Punkte. Alle 14 Mannschaften liegen noch geschlossen beisammen.

Leder! Prima Leder!

Sohlleder

Croupons in allen Sortimenten

Hälse-, Flanken- u. Abfall-Leder

kaufen Sie am billigsten und vorteilhaftesten in der (7139

Lederhandlung

Bernard Wiewel

Münster i. Westf.,

Wilmergasse Nr. 12.

Staatl. Aufbauklasse in Warendorf.

Zu Ostern dss. Js. wird hier eine neue Aufbauklasse (Untertertia) eingerichtet werden. Aufgenommen werden Schüler, die den Bildungsstandpunkt eines guten Volksschülers nach 7jährigem Schulbesuch nachweisen. Anmeldungen, denen ein Schulzeugnis, ein Geburts- und ein Wiederimpfschein beizufügen sind, nimmt der Unterzeichnete mündlich od. schriftl. entgegen

Warendorf, den 26. Januar 1924.

Weinholz, Seminardirektor.

Deckgelegenheit!

Der Landbeschäler „Nordstern II." (Hannoveraner) von Norentin II (Celle) von Nelusko des Warendorfer Gestüts steht auf meinem Gutshofe in

Altschermbeck i. Westf.

für die diesjährige Deckperiode. (7147

Heinrich Tüshaus.

Für die Plätze

Ahaus, Borken, Borghorst, Burgsteinfurt, Coesfeld, Dorsten, Dülmen, Haltern, Ochtrup Rheine

wird je ein guter

Verkäufer für Nähmaschinen

(erstes deutsches Fabrikat) **gesucht.** Guter Nebenverdienst für pensionierte Beamte.

Gefl. Ang. unt. N. N. 7149 an Zeno, Münster.

Mehrere gebrauchte, jedoch sehr gut erhaltene

Göpel und Breitdreschmaschinen

wegen Elektrisierung überflüssig geworden, preiswert abzugeben.

Tl. Rüskamp, Maschinenbau,

Bork i. Westf. Telephon 17

Doppelfalzziegel u. Hohlpfannen

naturrot und blaugedämpft, liefert

W. Levermann, Baubedarfs-A.-G., **Münster i. W.** Tel. 2482 u. 2481.

Zu verkaufen:

1 schw. 4" Frachtwagen, 100 Zentr. trag.,

3 Flachwagen, 80/100 Zentr. trag.,

1 Einspänner-Wagen, 60 Zentr. trag.

Näheres durch (7105

Josef Vollmer, Rheine i. W., beeid. Auktionator.

Ludorff,

Bau- u. Kunstdenkmäler Westfalens, kpl. und einzelne Bände z. kauf. **gesucht.**

Offerten mit Preis u. 321 an Zeno, Münster. (7148

Für kaufmännisches Büro wird zum sofort. Eintritt eine tüchtige

Stenotypistin

gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **G. H. 100** an die Zeno, Münster. (7159

Tüchtiges (7157

Mädchen

für Küche und Haus in kl. Haushalt gesucht.

Offerten u. Nr. 2370 besorgt C. Müllner, Stadtlohn i. W.

Einfache (7153

Bauerntochter

die gut kochen kann, für landwirtschaftlichen Haushalt gesucht.

Offerten unter K. 50 an die Emsdettener Volksztg., Emsdetten.

Suche für meinen Sohn zu Ostern (7152

Lehrstelle

b. kath. Schlossermeister oder Elektrotechniker.

Josefs Hardig, Haltern i. Westf.

Wedewer & Deipenbrock, Coesfeld i. W.

Vertreter der Firma Gebr. Schultz A.-G., Münster i. W.

Fernsprecher 288. Letterstr. 17—18.

Last- u. Personenwagen aller Art. (7151

Agawagen. Phönomen-Personen- u. Lieferwagen.

Kleinauto „TYP" (Fabrikat Schultz-Münster)

„D-Räder" (Deutsche Werke, Spandau)

Sämtl. **Auto-Zubehör- und Ersatzteile.**

Vollgummi und Pneumatiks. Benzin. Benzol. Auteöle und Fette.

Grossisten!

Wiederverkäufer!

Mehrverdienst erzielen Sie durch Kauf aus erster Hand. Wir sind leistungsfähig in bezug auf Qualität und Preis. Unsere Offerten bieten Ihnen unverkennbare Vorteile. Ihre Kunden können sie dadurch ebenfalls vorteilhafter bedienen. Bestellen Sie noch heute eine Mustersendung, enth. 6½ Diz. Bade- u. feinste Toiletten-Seifen zum Vorzugspr. von 18.50 Mark einschliesslich Nachnahme und Verpackung. Auf Wunsch Zurücknahme. Verlangen Sie unsere Preise für Schmier-, Kern-Seifen und Seifenpulver. Unsere Spezialität: Toiletten-

Seifen

Mona-Industrie Dr. Schücking & Co. A.-G., Münster, Fabrikation und Vertrieb.

Frauenstraße 1. Telephon 1780.

Eingeführte Vertreter für Toilettenseifen gesucht. (7138

Familiennachrichten.

Geburten: Dr. Mentens u. Frau Dorothea, geb. Timäus, Dortmund, 1 T. * Verlobungen: Erika Kortneck, Münster u. Bankprokurist Franz Nüsperling, Unna * Mariechen Große Eggebrecht u. Jos. van Lieshout, Lavesum. * Maria Diderichs, Cochem u. Reg.-Assessor Dr. Egon Schunck, Koblenz. * Heiraten: Bernh. Rohlmann, Telgte u. Maria Knaup, Wolbeck * Anton Zurwonne u. Elis. Stapel, Lüdinghausen. * Aloys Schulze Temming-Hanhoff u. Elis. Schulte-Holthausen, Greven. * Todesfälle: FFrau Fritz Bohnenkamp, geb. Gertr. Lohoff gt. Pelster, 58 J., Ascheberg. * Bahnsteigschaffner Franz Gottesleben, 60 J., Büren * Amtmann a. D. Carl Ulrich, 82 J., Köln. * Frau Komm.-Rat Ferd. Knops, geb. Maria Rittgers, 71 J., Aachen. * Schneide- und Schlossermeister Franz Kerting, 70 J., Coesfeld. * Antonia Hessing, 21 J., Stadtlohn-Hundewick. * Wwe. Theodor Breil, geb. Maria Berkel, 82 J., Ulfkotte. * Frau Joh. Thier, geb. Elis. Huldermann, 67 J., Herwest-Dorsten * Schüler Heinr. König, 14 J., Emsdetten. * Ziegeleibesitzer eBrnh. Menting, 80 J., Biemenhorst bei Bocholt. * Frau Jos. Maas, geb. Sophie Regnier, 65 J., Ochtrup * Kaufm. Fritz Schlüter, 44 J., Dortmund. * Metzgermeister Herm. Zurmühl, 52 J., Lippstadt. * Pfarrer Hub. Dan. Schaaf, 81 J. Ederen. * Hans Kleinewefers, 23 J., Krefeld.

Für frauenlosen Haushalt auf dem Lande wird ein tücht., kath.

Mädchen

gesucht. (7150

Adolf Haverkath, Coesfeld.

Suche braves, arbeitsfreudiges (7154

Mädchen

für ruhigen besseren Haushalt, die sich auch im Kochen weiter ausbilden kann. Hoh. Lohn, gute Behandlung und gute Verpflegung zugesichert. Kassenbeiträge und Schuhsohlen frei.

Frau H. Stüker, Münster i. W., Gereonstraße 28 I.

Aelteres, erfahrenes

Mädchen

od. alleinstehende Frau für Landhaushalt gegen guten Lohn gesucht.

Schriftl. Angebote u. Nr. 48 an die Lüdinghauser Zeitung in Lüdinghausen. (7145

Herrschl. Landhaushalt sucht für baldmögl. ein braves, kath. (7127

Zimmermädchen

gegen hohen Lohn, beste Verpflegung und Behandlung. Offerten erb. an die Geschäftsstelle d. Ochtruper Tageblatts, Ochtrup i. Westf., unter Nr. 7127.

Wegen Krankheit des jetzigen tüchtiges, selbst.

Küchenmädchen

oder (7079

Haushälterin

gesucht in herrschaftl. Haushalt. Zweitmädch. vorhanden. Zeitgem. Lohn. Offerten besorgt C. Müllner, Stadtlohn, unter Nr. 2311.

Münster i. W.

Perfekte Köchin, kath., für einfache und feinere Küche per 1. März in herrschaftlichen Privathaushalt gesucht. Die Stellung ist selbständig, gut bezahlt. Es wollen sich nur Bewerberinnen melden, welche auf Dauerstellung reflektieren und la. Zeugn. aufweisen können. Off. u. B. 2157 a. d. Ann.-Exped. E. Bendel, Ludgeristraße 12. (7158

Günstige Kapitalanlage

Von einem Industriekonzern

50 bis 60 000 Goldmark

gegen vielfache Sicherheit und hohe Zinsen **gesucht.** Ang. unt. „7050" den Zeitungsverlegerverband Nordwestdeutschland (Zeno), Münster, Südstr.

Heiratsgesuch

Fräulein, 39 Jahre alt, kath., aus gut. Familie, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn gleichen Alters, Wwr. nicht ausgeschlossen, zwecks späterer Heirat. Wohnungseinrichtung von 2 Zimmern vorhanden. (71

Angebote unter „Nr. 340" an „Zeno" Münster i. Westf. erbeten.

Suche ordent., kath. Jungen als

Bäckerlehrling.

Bern. Pauly, Stadtlohn i. W. (7103

Kath. (7

Bäckerlehrling

zu April gesucht.

Josef Eßmann, Bäckerei u. Konditorei, Nordwalde b. Münster.

Fertige Betten

Inlett, echt türkischroter Zwirnköper, Bettfedern, Halbdaunen und Daunen

in altbewährter Güte zu staunend billigen Preisen liefern prompt in einigen Stunden

Pruß & Co.,

Spezial-Bettengeschäft,

Münster in Westf.,

Königstr. 58, Nähe Rotenburg.

Fernruf 2369. (6850

Westfälisch. Holzkontor

e. G. m. b. H.

Münster i. W.

Kontor und Lager: Hafenweg 30 a.

Gegr. 1901. Fernsprechanschluß Nr. 2

Eichenschnittware

in großer Auswahl von 5—100 mm stark

Kiefern
Fichten
Tannen — Tischlermaterial für Bau- und Möbelzwecke

Buchen-Blockware

Fourniere: Eichen, Kiefern, Gabun, Mahagoni usw.

Sperrholzplatten von 3—20 mm Stärke

Aus der Heimat.

Bocholt, den 31. Januar 1924.

po. **Aufklärung eines Einbruchsdiebstahls.** Der Polizei ist es derum gelungen, drei Einbrecher, darunter einen gemeingefährlichen Burschen, festzunehmen. In der Nacht vom 27. zum ds. Mts. wurde, wie bereits berichtet, bei einer hiesigen ma ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Die Täter hatten dabei mehrere Rollen Stoffe gestohlen. Zunächst fehlte jede Spur denselben. Ein zur Ermittelung hinzugezogener Polizeihund verfolgte eine Spur bis in die Nähe des Wasserturmes, selbst unter Kartoffelkraut versteckt die Stoffe wiedergefunden rden. Gestern abend wurden infolge weiterer sich hierauf gender Ermittelungen drei Personen festgenommen. Bei der nahme versuchten die Spitzbuben ihr Heil in der Flucht, doch rden sie durch mehrere scharfe Schüsse zum Stehen gebracht, auf den einen, der noch an demselben Abend aus dem Bett aus festgenommen wurde. Einer der Täter ist ein mehrfach bestrafter Verbrecher.

n. **Schöffengerichtssitzung.** In der gestrigen Sitzung standen Sach enzur Verhandlung. Von diesen mußten einige Anklavertagt werden, weil noch Ermittelungen anzustellen sind. Personen von hier, darunter ein Jugendlicher, hatten unbetigt frettiert. Das Urteil lautete für die beiden älteren auf 0 Goldmark und für den Jugendlichen auf 20 Goldmark. — handwerker hatten sich des Treibriemendiebstahls schuldig geht. Das Gericht erkannte für den einen auf eine Gefängnisfe von 5 Tagen und eine Geldstrafe von 30 Goldmark. Der ite Angeklagte erzielte Freisprechung. — Ein Bergmann B. hier hatte einem hiesigen Geschäftsmann eine Kiste Zigarentwendet. Das Urteil lautete auf 1 Woche Gefängnis; gewandelt in eine Geldstrafe von 30 Goldmark. — Eine Arterstau von hier hatte sich auf dem Abladestrang 2 Zentner len aufgelesen, was als Diebstahl angesehen wurde. Das eil lautete auf 5 Tage Gefängnis unter Aussetzung. — Wegen Einfuhr von geringen Mengen Tabak erhielten 2 Angeklagte 5 Goldmark. — Wegen Vernachlässigung der Kontrollbücher wegen Vergehens gegen die Zollgrenzordnung hatte sich ein dwirt B. zu verantworten. Das Urteil lautete auf eine Strafe von 150 Goldmark. — Wegen Diebstahls und wegen fuhr von elektrischen Ersatzteilen wurde ein Monteur mit 24 en Gefängnis und 50 Goldmark bestraft. — Wegen Diebls eines Unterrockes wurde eine Person aus Sterkrade mit agen Gefängnis bestraft; die Strafe wird ausgesetzt unter Bedingung, daß 30 Goldmark an die Gerichtskasse eingezahlt den. — Wegen Beleidigung und groben Unfugs erhielten 2 klagte eine Geldstrafe von je 12 Goldmark. —Auf einen spruch gegen eine Strafverfügung wegen Schulversäumnis de die Strafe von 3 Goldmark auf 1 Goldmark herabgesetzt.

k. **Theater im Gesellenverein.** Stolz reckten Romas reiche rmorhallen zum ewig blauen Himmel sich empor. In Purpracht sah man die Scharen wallen. Ein wogend' Völker- von Tor zu Tor: Soweit der Sonne helle Strahlen glänzen, Reich — von Ost nach West, von Süd nach Nord. Nicht Meer Fels beengen seine Grenzen. Es ist des Römeradlers Rieort.

Und doch trübt dieser Schönheit lichte Prächte Ein blutger ein in düsterroter Glut: Das sind die grausigen Cäsarenchte, Das ist der Christen rauschend Opferblut. — Und doch illt in den Jubel der Fanfaren Mit lautem Schall ein uerlicher Klang: Das ist der Schrei der schwerge.uälten Schaa, Die Heidenwut zum Martertode zwang.

Wer hat nicht schon von der grausigen Zeit der Christenverung gehört? Wie bekannt ist nicht Nero der Christenmör-? Wie Nero, so versuchte auch der römische Kaiser Diokle- die Christen auszurotten. Dabei fand mancher den Tod der Arena. Die Theaterabteilung des kath. Gesellenvereins d uns am kommenden Sonntag in dem Schauspiel „Vitus“ ganzen Haß der Heiden gegen das Christentum vor Augen ren. Es wird uns gezeigt, wie der seinen Sohn über alles ende Vater sich von ihm abwendet, ihn versucht zu erdolchen als dieses vereitelt wird, ihn verflucht und den Verfolgern liefert, weil er Christ geworden ist. Weiter auf den Inhalt zugehen, erübrigt sich. Es sei nur kurz erwähnt, daß eine führung bevorsteht, wie man sie lange im Gesellenhause nicht bt hat. Personen unter 15 Jahren haben dazu unter keinen händen Zutritt, selbst dann nicht, wenn selbige im Besitze er Eintrittskarte sind.

k. **„Schill und seine Offiziere“.** Laut Anzeige haben die Veranen der Kriege 1864 bis 1871 das Recht auf freien Eintritt die Samstagsvorstellung. Diese Vergünstigung ist noch erweiworden. Jeder Veteran hat das Recht, auch einen Begleiter frei einzuführen. Diejenigen, welche für den Begleiter schon zahlt haben, erhalten den Betrag zurück. Die Karten sind der beim Kameraden Pottmeyer, Langenbergstraße, zu ben.

t. **Die Karin vom Ingmarshof,** ein neuer wirklich erstklassiger schwedischer Film wird **Freitag, Samstag** und **Sonntag** im Apollo-Theater zur Vorführung gelangen. Wie bei den bisher gezeigten schwedischen Bildern, so wird zweifellos jeder Besucher wiederum entzückt sein von dem beseelten Spiel dieser nordischen Spieler bis hinab zu den kindlichen Darstellern. — Als zweiter Schlager wird der italienische Sensationsfilm „Quellen des Hasses“ gezeigt. Auch ein Meisterwerk, welches durch seine Sensationen und spannenden Momente den besten Anklang beim Publikum finden wird. Eine Besichtigung des herrlichen Spielplakates kann mithin nur empfohlen werden.

V. **Sauerländischer Gebirgsverein.** Am Samstagabend, 2. Februar, 8,30 Uhr findet im Vereinslokal, Stadt „Münster“, oberer Saal, die Monatsversammlung statt. Eine halbe Stunde vorher Vorstands- und Ausschußsitzung.

a. **Sozial- und Kleinrentner.** Die Auszahlung der Kleinrentnerunterstützung für die Zeit vom 1.—15. Febr. ds. Jrs. findet am **Freitag,** 1. Febr. 1924, nachm. 3—5 Uhr an der Stadtkasse statt. Ausweiskarten sind vorzulegen. — Eine Zahlung der Sozialrentnerunterstützung für die erste Februarhälfte erfolgt nicht.

a. **Einlösung der Westfälischen Goldmarkscheine und kleinen Goldanleihestücke.** Die Einlösung der Westfälischen Goldmarkscheine und der westfälischen Goldanleihestücke zu je 1 Dollar hat begonnen und erfolgt durch die westfälischen Sparkassen zum Preise von 4.20 Mark. Die Einlösung durch die Sparkassen dauert bis Ende Februar, doch wird die Landesbank in Münster und Dortmund die Einlösung ebenso wie bei dem Papiermark-Notgeld noch bis Jahresschluß vornehmen.

a. **Umsatzsteuer.** Das Finanzamt in Borken schreibt uns: Wie aus zahlreichen Anfragen hervorgeht, bestehen bei den Umsatzsteuerpflichtigen Zweifel darüber, wann sie ihre Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer zu leisten haben und für welche Zeitabschnitte. Dem gegenüber wird daher nochmals auf folgendes hingewiesen: Vorauszahlungsabschnitt für die Umsatzsteuer ist bei denjenigen Steuerpflichtigen, die für das Jahr 1922 (ganzes Kalenderjahr) nach einem Umsatz von nicht mehr als 1½ Millionen Mark veranlagt sind das Kalendervierteljahr, für diejenigen Pflichtigen, die nach einem höheren Umsatz als 1½ Millionen Mark für 1922 veranlagt sind, der Kalendermonat. Steuerpflichtige, die im Kalenderjahr 1922 nicht oder noch nicht voll umsatzsteuerpflichtig waren, sind zu monatlichen Zahlungen verpflichtet, wenn nach dem Umfange des Geschäfts die Annahme gerechtfertigt ist, daß sie im Falle des Geschäftsbetriebes im Jahre 1922 einen Umsatz von mehr als 1½ Millionen Mark erzielt hätten. An diesen Bestimmungen, die dem bisherigen Recht entsprechen, ist durch die 2. Steuernotverordnung nichts geändert. Eine Aenderung ist jedoch insofern eingetreten, als in beiden Fällen die Steuer bis zum 10. des auf den Vorauszahlungsabschnitt folgenden Monats zu zahlen ist, während für die Vierteljahrszahler früher die Zahlungsfrist bis auf den Schluß dieses Monats angesetzt war. — Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß gleichzeitig mit dieser Zahlung dem Finanzamt eine Voranmeldung abzugeben ist, und daß diese Voranmeldung nunmehr als Steuererklärung im Sinne der Reichsabgabenordnung gilt, daß also die Abgabe unrichtiger Voranmeldungen eine Steuerzuwiderhandlung (Steuerhinterziehung pp.) darstellt. — Die Voranmeldungen sind künftig eigenhändig zu unterschreiben und mit der Versicherung zu versehen, daß sie nach bestem Wissen und Gewissen abgegeben ist.

o. **National-Stenographie.** Der Gau Niedersachsen für National-Stenographie hielt am Sonntag, den 27. Jan., in Telgte seine Frühjahrstagung unter zahlreicher Beteiligung ab. Sämtliche Vereine waren stark vertreten. Das Wettschreiben wies eine gute Beteiligung auf; weiter wurden 2 Geschäfts-Stenographen- (10 Minuten 120 Silben) und 1 Praktiker-Prüfung (15 Minuten 150 Silben) abgelegt. 5 Prüflinge unterzogen sich der mündlichen Unterrichtsleiter-Prüfung. — In der Hauptversammlung berichtete der Vorsitzende über die Arbeit im abgelaufenen Jahre. Die Vorstandswahl ergab: Lehrer Hogrefe, Detmold, 1. Vorsitzender (Wiederwahl), Jöckel-Emmerich 2. Vorsitzender, Fräulein Kullmann-Detmold Schriftführerin, Lodde-Telgte Kassierer, Lehrer Rösing-Telgte Beisitzer. Die beiden Gaubezirke hielten im Anschluß an den Gautag interne Bezirksbesprechungen über die planmäßig vorzunehmende Werbearbeit ab.

* **Der Eintritt in die Reichswehr.** Bei seiner Ansprache in der Generalversammlung des Westf. Bauernvereins am 23. ds. Mts. erwähnte der General v. Loßberg, die Landwirte, die einen ihrer Söhne in ihrem Wirtschaftsbetriebe nicht unbedingt nötig hätten, mögen diese zur Reichswehr schicken, wo sie nach vollendeter Dienstzeit Gelegenheit hätten, als Landwirt oder aber auf anderen wirtschaftlichen Gebieten sich zu betätigen, da in allen Teilen eine gute Ausbildung möglich sei. Wer die Absicht hat, in die Reichswehr einzutreten, hat beim Kreisberufsberater Gelegenheit, die Bedingungen, unter denen ein Eintritt erfolgen kann, einzusehen. Einstellungen können jederzeit, besonders aber am 1. April und am 1. Oktober jeden Jahres erfolgen. Als Alter ist das vollendete 17. bis zum vollendeten 23. Lebensjahr vorgeschrieben. Die Dienstdauer ist auf 12 Jahre festgesetzt. Nach dieser Zeit erhalten sie bei ihrem Abgange aus dem Heere einen Zivildienstschein. Man meldet sich bei dem Truppenteil, bei dem man zu dienen wünscht. Jedenfalls ist es sehr anzuraten, sich die Bedingungen genau anzusehen.

* * *

* v. **Barlo-Stenern,** 31. Jan. **Kriegerverein.** Am Sonntag, 3. Febr., nachm. 4 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Besprechung über die evtl. Feier. Vor der Versammlung Einziehen der Beiträge. Wer seinen Beitrag nicht bezahlt, hat keinen Zutritt zu dem Fest.

b. **Loikum,** 31. Jan. **Holzverkauf.** Am Freitag, 8. Febr., nachm. 2 Uhr kommt auf dem Wellmannshof ein Posten Nutz- und Brennholz zum öffentlichen Verkauf. Sammelplatz der Käufer bei Herrn Sprünken-Wellmannshof, der auch auf Wunsch das Holz vorher anzeigt.

* **Isselburg,** 31. Jan. **Ferienordnung für 1924/25.** Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat die einzelnen Ferienabschnitte für das Schuljahr 1924/25 für alle Schulgattungen der Provinz wie folgt festgesetzt: Osterferien vom 5. April bis 28. April; Pfingstferien vom 7. Juni bis 17. Juni; Sommerferien vom 1. August bis 4. September; Herbstferien vom 26. Oktober bis 3. November; Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 8. Januar. Der Schluß des Schuljahres ist der 3. April 1925. Bezüglich der Oktoberferien sind die Regierungen ermächtigt, die Lage dieser Ferien je nach den örtlichen Verhältnissen innerhalb des Monats Oktober zu ändern.

s. **Werth,** 31. Jan. **Holzverkauf.** Am Dienstag, 12. Febr., nachm. 2 Uhr gelangen in der Wirtschaft „Langenberg“ in Schüttenstein ein größerer Posten Hölzer aus den Salm-Salm'schen Forsten zur öffentlichen Versteigerung. Nähere Auskunft erteilt Herr Förster Weseler in Schüttenstein.

* **Borken,** 31. Jan. **Neuer Fahrplan.** Seit Montag, 28. Januar, fahren die Personenzüge auf der Strecke Borken—Dorsten und zurück in nachstehend abgeändertem Plane: Borken ab 4.07, Herveſt-Dorsten an 4.44; Borken ab 4.41, Herveſt-Dorsten an 5.32; Borken ab 9.29, Herveſt-Dorsten an 10.06,; Borken ab 12.10 (nur bis Deuten) an 12.38; Borken ab 2.53, Herveſt-Dorsten an 3.32; Borken ab 5.20, Herveſt-Dorsten an 6.36; Borken ab 7.06, Herveſt-Dorsten an 7.52; Borken ab 8.39, (nur bis) Deuten an 9.07. — In umgekehrter Richtung: Dorsten ab 5.46 (Herveſt-Dorsten 6.30), Borken an 7.11; Dorsten ab 7.55 (Herveſt-Dorsten 8.03), Borken an 8.50; Dorsten ab 10.31 (Herveſt-Dorsten 10.37), Borken an 12.22; Herveſt-Dorsten ab 2.40, Borken an 3.31; Dorsten ab 3.49 (Herveſt-Dorsten 3.55), Borken an 4.45; Dorsten ab 6.59 (Herveſt-Dorsten 7.05), Borken an 7.43; Dorsten ab 9.54 (Herveſt-Dorsten 10.00), Borken an 10.51; Herveſt-Dorsten ab 10.30, (nur bis) Marbeck-Heiden 10.59.

B. **Rhede,** 30. Jan. **Konzert.** Der Kirchenchor Rhede, der uns aus seinen früheren Aufführungen — Passionsspiel, Weihnachts-Oratorium usw — sehr wohl bekannt ist, veranstaltet am 10 Februar ein Konzert, in dem auch mehrere auswärtige Solisten mitwirken werden. Der Besuch dieses Konzertes, das unzweifelhaft genußreiche Stunden bieten wird, ist den verehrten Einwohnern von Rhede und Umgegend sehr zu empfehlen.

W. **Anholt,** 30. Jan. **Jungfrauenkongregation.** Am Sonntag, den 3. Februar, um 5 Uhr und am Dienstag, den 5. Febr., um 7 Uhr bringt die Gesangabteilung der Jungfrauenkongregation unter der bewährten Leitung des Herrn Organisten Dammann in Verbindung mit Deklamationen und lebenden Bildern die Kantate „Marienleben“ von B. Pichl zum Vortrag. Möge in unserer augenblicklich so freudearmen Zeit diese Aufführung für alle Besucher ein erhebender Genuß und eine Quelle reiner Freude werden. — Eintrittskarten sind zum Preise von 0,50 ℳ und 0.30 ℳ bei den Vertrauensdamen, dem Präses und an der Kasse (Saal des Herrn Vennemann) zu haben.

* **Dülmen,** 30. Jan. **Anna Katharina Emmerich-Feier.** Am 9. Februar werden 100 Jahre seit dem Tode Anna Katharina Emmerichs verflossen sein. Die Stadt Dülmen will diesen Gedenktag nicht ohne Feier vorübergehen lassen, jedoch auf Sonntag, 10. Febr., verlegen. Der hochw. Herr Bischof wird in der Pfarrkirche ein feierliches Pontifikalamt zur Erflehung ihrer Seligsprechung halten. Während desselben soll eine Ansprache auf das fromme, gottselige Leben, Leiden und Sterben der heiligmäßigen Dienerin Gottes hingewiesen werden. Zu dem Festtage gibt der Emmerikbund eine „Festschrift“ heraus; nachmittags findet in Coesfeld dann noch eine Versammlung des Bundes statt.

* **Burgsteinfurt,** 30 Jan. **Festgenommen.** Durch den Nachtpolizeibeamten Cl. Hötker wurde der berüchtigte Räuberhauptmann Stratmann, welcher im Bergischen Lande viele Einbrüche verübt hat, hier festgenommen. Stratmann, welcher betrunken war, wollte vor dem Steintorfeldmark einbrechen. H hörte das Zerschlagen der Fensterscheibe und nach längerem Ringen gelang es ihm, den St. zu überwältigen. Der Räuber gibt zu, der gesuchte St. zu sein, auch daß er noch 23 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat; bei demselben wurde ein Revolver und 30 Patronen sowie 2 Dolche und verschiedene Einbrecherwerkzeuge vorgefunden. Der Räuber wurde nach Münster überführt.

e **Vehlingen,** 29. Jan. **Fleischvergiftung?** Vor einiger Zeit erkrankten hier nach dem Genuß von selbstbereiteter Blutwurst der Ackerer Benning und seine 13jährige Tochter. Nach kurzer Zeit starb die Tochter an den Folgen dieser Erkrankung und acht Tage später folgte ihr der Vater im Tode nach. Die beiden übrigen Kinder, die ebenfalls leicht erkrankt waren, konnten am Leben erhalten bleiben. Der eigentliche Grund zur Erkrankung konnte noch nicht genau festgestellt werden. Merkwürdig ist es, daß mit der Erkrankung gleichzeitig Erblindung des Augenlichtes eintrat

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Turnverein Bocholt e. V. 1867.** Nur noch wenige Wochen trennen uns von unserm schönen Winterfeste, und wir glauben wohl, daß sich alle Mitglieder oder Freunde des Turnvereins Bocholt darauf freuen. Wie es der Turnverein stets gewohnt ist, schöne Feste zu feiern, so werden die Turner alles daran setzen, das diesjährige Winterfest in glänzender Weise zu begehen. Neben glanzvollen turnerischen Leistungen, die dort gezeigt werden, soll auch die Gemütlichkeit nicht fehlen. Darum sei heute schon bemerkt, daß auch Nichtmitglieder zum 23. 2. 24 eingeführt werden können.

:: **Radfahrer-Verein „Wanderlust“.** Freitag, 1. Februar, abends 8 Uhr Monatsversammlung.

:: **Brieftauben-Sport.** Eine Brieftaubenschau größeren Ranges veranstaltet am Sonntag, den 3. Februar, der hiesige Brieftaubenverein „Heimkehr“. Ausgestellt werden nur Tauben, die auf weiteren Flügen schon Hervorragendes geleistet haben. Daß dieser Sport auch in Deutschland immer mehr an Bedeutung gewinnt, geht daraus hervor, daß bereits über 6000 Vereine dem Verband Deutscher Brieftauben-Züchter angeschlossen sind. Dies kommt auch in Bocholt immer mehr zur Geltung, da nach dem Kriege bereits 4 neue Vereine hier gegründet wurden. Kein Tier hat die Intelligenz, man kann bald sagen, Verstand, wie dies unscheinbare Täubchen aufzuweisen. Man denke sich folgendes: An einem Donnerstagmorgen wird eine Anzahl Tauben, vielleicht 200 Stück, eingeschlossen in große Körbe, mit der Bahn 500, sogar 800 Kilometer weit forttransportiert. In Berlin oder vielleicht in Königsberg. Sonntagmorgens angekommen, nach guter Fütterung in Freiheit gesetzt, ist es vorgekommen, daß bereits am ersten Tage Tauben wieder hier eintrafen, also dreimal so schnell wie der Eisenbahnzug für diese Strecke gebrauchte. Wie heute noch in Frankreich, England und Belgien, so unterstützte auch unsere Militärverwaltung vor dem Krieg das Brieftaubenwesen, leider ist dies durch den Versailler Vertrag verboten, u. jeder Krieger vorn aus dem Schützengraben hat im Kriege den Nutzen der Brieftauben kennen gelernt. Wenn die Fernsprechleitung zerschossen, der Melder verwundet, ganze Regimenter abgeschlossen waren, das kleine Täubchen überbrachte die wichtigsten Meldungen, es konnte Verstärkung herangezogen werden, und mancher alte Soldat, der sich noch jetzt seines Lebens freut, verdankt dieses der Brieftaube. Leider hat die Brieftaube auch viele Feinde, und hier sind es nicht nur die Raubvögel, auch durch vielleicht es nicht bös meinende Menschen muß manches Tierchen sein Leben lassen. Kein richtiger Jäger natürlich wird auf Tauben schießen. Dieser kann schon was anderes treffen, aber mancher Landwirt wird welche auf dem Gewissen haben, dabei ist ihm vielleicht nicht bekannt, daß kein anderes Tier soviel Unkrautsamen vertilgt wie die Taube. Keiner, der etwas Interesse für Geflügel hat, versäume es am Samstag oder Sonntag, die Ausstellung zu besuchen. Die Ausstellungsleitung ist seit Wochen bemüht, wirklich Hervorragendes zu zeigen. Dem Züchter winken auch schöne Preise. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß bis spätestens Freitag abend die einzelnen Tiere beim Schriftführer A. Wolfing, Ewaldstraße, gemeldet sein müssen. Da noch Käfige zur Verfügung stehen, können auch Tauben, welche noch keine Preise errangen, gemeldet werden. Die Ausstellung findet in den Räumen des Herrn Bernh. Matlacke, Kaiser Friedrichstraße, statt. Näheres siehe Samstag-Nummer dieser Zeitung.

Hildegard

Die Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen an

Johannes Dalk und Frau,
Elly geb. Bödder.

gb31

Das Jahresseelenamt

für die verstorbene

Frau Am'mann a. D. Rappers

findet statt am Montag, 4. Februar, morgens 8¼ Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird. gc395

Kriegerverein Barlo-Stenern.

Versammlung

am Sonntag, den 3. Februar, nachmittags 4 Uhr im Vereinslokale.

Besprechung über evtl. Feier.

Vor der Versammlung Einziehung der Beiträge.

NB. Wer seinen Beitrag nicht gezahlt hat, hat zum Fest keinen Zutritt. g

396) **Der Vorstand.**

Apollo-Theater.

Der neue hervorragende Spielplan
Freitag, Samstag, Sonntag
bringt den schönsten Film der schwedischen Bilder:

Die Karin vom Ingmarnshof

5 wunderbare Akte nach der Novelle von **Selma Lagerlöf.** In den Hauptrollen: **Tore Teje** und **Tor Weiden.** Dieser neue schwedische Film gehört zum Köstlichsten, Zartesten und Erschütterndsten, was uns die Lichtspielkunst je gezeigt. Alles in Allem, wir haben es hier **mit einem** Filmkunstwerk zu tun, das aufs Neue den ernsten künstlerischen Willen und das Können der schwedisch. Industrie u. Darstellung beweist. 220

2.

Der große italien. Sensationsfilm:

Quellen des Hasses

oder g

Der Mann mit den Geieraugen

in einem Vorspiel und 6 Akten. Hauptdarstellerin die berühmte italienische Schönheit: **Charette Rosay.**

Achtung! Achtung!

Bürger!

Kammerjäger **Orbke,** Vertreter des Versicherungs-Instituts gegen sämtliches Ungeziefer, langjährig erfahrener Fachmann, ist soeben hier eingetroffen und übernimmt die Vertilgung sämtlicher Ungeziefer, **wie Ratten, Mäuse, Wühlmäuse, Schwaben, Wanzen usw.** unter 2 Jahre schriftlicher Garantie. Erfolg innerhalb 24 Stunden. Auf Wunsch für Menschen und Haustiere unschädlich. Völlige Ausrottung des Ungeziefers ist im Interesse der Volkswirtschaft unbedingt erforderlich. (375

Bestellungen erbitte sofort unter **Versicherungs-Institut gegen sämtliches Ungeziefer** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche g

Vertretung

leistungsfähiger Webereien in allen Bocholter Artikeln für Großhandel und Konfektion. (369

Hermann Hohmann, Barmen-U.

Nebenzinsen in laufender Rechnung.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1924 an vergüten wir unserer Kundschaft in Rheinland und Westfalen

a) in gebührenpflichtiger Papiermarkrechnung für täglich verfügbare Guthaben

½ Prozent pro Tag

b) auf Rentenmarkkonten für täglich verfügbares Geld

6 Prozent jährlich,

für Geld, das auf 15 Tage und länger, jedoch weniger als 3 Monate fest bezw. mit entsprechender Kündigungsfrist hereingenommen wird

8 Prozent jährlich,

für Geld auf 3 Monate und länger fest bezw. mit entsprechender Kündigungsfrist

10 Prozent jährlich.

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Bocholt.

Deutsche Bank Zweigstelle Bocholt.

Essener Credit-Anstalt Bocholt.

Holzverkauf.

Am Dienstag, den 12. Febr. 1924, nachm. 2 Uhr gelangen in der Wirtschaft **„Langenberg"** in **Schüttenstein** — Werth bei Bocholt — nachstehende Hölzer aus dem Fürstl. Forstrevier Schüttenstein zur öffentlichen nummerweisen Versteigerung:

62 Eichen = 47,65 fm,
geeignet zu Möbel-, Bau-, Schacht- und Geschirrholz,

394 Eichenstangen mit 22,02 fm
zu Frechtpfählen, Schlieten und Brennholz,

20 Parzellen = 80 rm Eichen-Reisig.

Nähere Auskunft erteilt Herr Förster Wesseler zu Schüttenstein, Post Werth (Tel. No. 13 Amt Isselburg).

Stadtlohn, den 28. Januar 1924.

Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag, d. 8. Februar 1924,** nachmittags 2 Uhr anfangend, kommen auf dem Gute Wellmannshof in Loikum zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

31 Parzellen Eichenstangen
in ganzer Länge, mit ca. 135 rm Inhalt, zu Grubenholz und Frechtpfählen geeignet und

28 Parzellen Eichen- u. Fichten-Reiserholz.

Sammelplatz der Käufer beim Herr Sprünken auf Gut Wellmannshof. Herr Sprünken zeigt auf Wunsch das Holz vorher an.

Bocholt, den 28. Jan. 1924.

Ludw. Beckmann.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der **Kleinrentner**unterstützung für die Zeit vom 1. bis 15. Februar ds. Jrs. findet am Freitag, den 1. Februar 1924, nachmittags von 3—5 Uhr an der Stadtkasse hierselbst statt.

Die Ausweiskarten sind vorzulegen.

Eine Zahlung der Sozialrentnerunterstützung für die **erste Februarhälfte** erfolgt nicht. (398

Bocholt, den 31. Januar 1924. g

Der Oberbürgermeister.

Mech. Leinen- und Gebildweberei Nähe Münsters sucht zum baldigen Eintritt (374

jungen Kontoristen

mit guter Handschrift, flott u. sicher in Stenographie und Maschinenschreiben für Offerten- und Versandabteilung.

Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unter **C. 374.**

Empfehle für Freitag u. Samstag

prima fettes **Rindfleisch 65 Pfg.**
Kotelett 90 „
Kalbfleisch 60 „

Ferner sämtl. billige Wurstwaren.

Hermann Hüning.

Mussumer Kirchweg. Telefon 205.

Bekanntmachung.

Durch Anordnung des Herrn Preußischen Ministers für Volkswohlfahrt ist die gesetzliche Miete vom 1. Februar ds. Jrs. ab wie folgt festgesetzt:

Zu der Grundmiete (Friedensmiete weniger 20 Prozent) treten folgende Zuschläge in Hundertsätzen der Friedensmiete:

1. Für Verwaltungskosten, Zinssteigerungen, Steigerung der Kosten für Erneuerung der Grundstücksbelastung 5 v. H.

2. Für die Kosten der laufenden Instandsetzungsarbeiten **ausschließlich** der Schönheitsreparaturen 6 v. H.

3. Für die Betriebskosten 15 v. H.

Die Zuschläge zur Grundmiete sind Goldmark. Erfolgt die Zahlung der Zuschläge in Papiermark, so ist der Umrechnung der am Tage vor der Zahlung amtlich festgestellte Goldmarkmittelkurs zu Grunde zu legen.

Als Schönheitsreparaturen gelten das Tapezieren, Anstreichen oder Kälken der Wände und Decken, das Streichen der Fußböden und Fenster, das Anstreichen der Türen in den Wohnungen und sonstigen Mieträumen.

Weist der Vermieter den Mietern nach, daß der für Betriebskosten festgesetzte Satz von 15 v. H. zur Deckung der von ihm zu zahlenden Beträge nicht ausgereicht hat, so ist er berechtigt, den fehlenden Betrag, höchstens jedoch weitere 3 v. H. der Friedensmiete bei der nächst. Mietzahlung umzulegen. Kommen in einem Zahlungsabschnitt umlagefähige Betriebskosten nicht zur Umlage, so sind die hierdurch ersparten Beträge bei der nächsten Mietzahlung in Anrechnung zu bringen. Hat der Vermieter umlagefähige Betriebskosten für einen längeren Zeitraum im Voraus zu entrichten, so muß er diese gleichmäßig für den Zeitraum, für den die Zahlung erfolgte, auf die einzelnen Mietzahlungstermine verteilen.

Sämtliche bisher erlassenen Anordnungen, welche den vorgenannten Bestimmungen entgegenstehen, insbesondere auch die, durch welche für besondere Arten von Mieträumen höhere Zuschläge festgesetzt waren, sind aufgehoben.

Für große Instandsetzungsarbeiten kann das Mieteinigungsamt auf Antrag einen Zuschlag bis 8 v. H. festsetzen.

Bocholt, den 30. Januar 1924.

Der Amtmann des Amtes Biedern-Werth:
Lainck.

Bezugspreis: 3 Goldmark, Einzelpreis 15 Pfg., Doppelnummer 20 Pfg.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: Im lokalen Teil: 1. im Verbreitungsgebiet: Kleine Anzeigen, Familienanzeigen 4 Goldpfg., Vereins- und Veranstaltungsanzeigen, Auktionen, Geschäftsanzeigen 5 Pfg., Finanzanzeigen, Behördl. Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 6 Pfg., 2. für auswärtige Anzeigen 8 Pfg.; im allgem. Teil: Kleine Anzeigen 6 Pfg., Familienanzeigen 10 Pfg., sonstige 20 Pfg.

☛ **Bei nicht Barzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Prozent.**

Geschäfts-Empfehlung

Den Bewohnern von Bocholt, Rhede und Umgebung empfehle ich mich als Schneiderin für einfache und elegante

Damenkleidung.

Nach langjähriger Praxis in den Modewerkstätten von Münster, Cöln und nach Besuch der Fachschule glaube ich den Wünschen meiner Kundschaft gerecht werden zu können und bitte um geneigten Zuspruch. (390

Für die Bewohner von

☛ **Rhede** ☚

nehme ich Dienstags und Freitags jeder Woche von 2—7 Uhr Bestellungen entgegen in der Wohnung der Frau Witwe Habers, Neustr. 39, 1 Etg.

Anproben auch daselbst. 390g

Achtungsvoll

Emma Ostendarp,

Hochfeldstr. 63 (Gastwirtschaft).

Wir empfehlen:

Ia. Tafel-Margarine	0,56 M.
Cocosfett in Tafeln	0,68 „
Rinderfett	0,68 „
Reines Schweineschmalz	0,85 „
Feinstes holländ. Weizenmehl	0,17 „
Weizenmehl	0,15 „
Feinst. Bohnenkaffee 2,60, 3,00, 3,60	„
Athermarmelade in Gläser 1,15, 1,25	„

Thams & Garfs,

Nordstraße 31.

406eg

Suche für sofort oder später ein fleißiges kath. (219

Mädchen,

welches in Haus und Landarbeiten erfahren und gut melken kann. Lohn nach Uebereinkunft.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Wegen Erkrankung des jetzigen a. sofort ein

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht

Wo, sagt die Geschäftsstelle. (357

Junge Frau empfiehlt sich zum g

Waschen

und Putzen für einige Tage der Woche.

Näheres in d. Geschäftsstelle. (216

Braver, kath.

Knecht,

der gut mit Pferden umgehen und pflügen kann, zu sofort oder später gesucht.

Offerten u. C. 387 an die Geschäftsstelle.

Suche zu sofort oder später braves kath.

Viehmädchen,

das gut melken kann, gegen hoh Lohn. Ein Viehmädchen vorhand.

Offerten u. C. 386 an die Geschäftsstelle.

Suchen für unsere Bauklempnerei und Installationsgeschäft verbunden mit elektrischen Anlagen zu Ostern einen tüchtig. und geweckten (394

Lehrling.

Cl. Niemann
G. m. b. H.
Nordwall Nr. 10.

Wohn-

oder Geschäftshaus, mögl. mit Werkstatt, in oder außerhalb d. Stadt zu kaufen od. mieten gesucht. a

Angebote u. B. 217 an die Geschäftsstelle erbeten. (217

Gebrauchter

Gasherd

(2flammig) preisw. abzugeben. (400

Nordstraße 17.

Freibank.

Freitag nachm. v. 3—5 Uhr u. Samstag vormittag von 10 Uhr an ist

Rindfleisch

zu haben.

Am Samstagabend von Geutin-Sport bis Bahnhof Werth

Holzketten g

verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Straßenwärter Fischer abzugeben. (214

Mittelgr., stubenreiner g

Hund



1 Jahr alt, kinderlieb, zu verkaufen

Zu erfragen in d. Expedition. (215

Walter Fischer

Wesel Fernruf 821
Kaiserring 29.

Großes Lager fertiger Wagen, wie

Landauer, Coupes, Breaks, Jagdwagen, Tonneaux, Halbtonneaux, Selbstfahrer Flach- und Geschäftswagen usw.

Lagervorrat ständig ca. 50 Wagen.

Turnv. Bocholt e. V.

Knaben-Abteilung.

Das Turnen der Knabenabteilung beginnt vom 2. 2. 24 ab wieder jeden **Samstagnachmittag** 4 Uhr. Neuaufnahmen v. Knaben nicht unter 12 Jahren finden noch statt. (397

Der Turnrat.

Radfahrerverein „Wanderlust",

Bund Deutscher Radf.

Freitag, d. 1. Februar, abends punkt 8 Uhr (399

Monats-Versammlung.

Tagesordnung sehr wichtig.

Erscheinen Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

Sauerländischer Gebirgsverein

Abteilung Bocholt.

Am Samstag, 2 Febr. abends 8½ Uhr im Vereinslokal „Stadt Münster" (oberer Saal)

Monats-Versamml.

Eine halbe Stunde vorher Vorstands- u. Ausschußsitzung, Entgegennahme der Einladungsliste.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Frauenhaar

kauft jeden Posten zu höchsten Preisen

W. Gathmann,

Osterstraße 51.

Haarschmuckreparaturen

Drucksachen

liefert schnell u. sauber

die Buchdruckerei

J. & A. Temming